

# General-Anzeiger

für **Bonn**

und **Umgegend.**



Sechster Jahrgang.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr. — J. J. J. J.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz ohne Rücksicht ist absolut ausgeschlossen. (S. 1 unterer Absatz.)

Ercheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.  
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.  
Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.  
Druck und Verlag der Allgemeinen Anzeiger-Gesellschaft für Bonn und Umgegend.  
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kollmann in Bonn.  
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.  
Anzeigen-Aufnahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgen 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet des General-Anzeigers 10 Pfg. pro Zeile pro Tag, pro Zeile und das 4. Mal frei, wenn vorher bezahlt wird.  
Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.  
Telephon Nr. 66.



## III. grosses Radwettfahren am 29. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz am Bonnerthalweg.

**Achtung!**  
Die Obst-Plantage von Wwe. Rheinen empfiehlt billigt  
**Prachtv. Pfirsiche**  
5 bis 6 Centner abgebar,  
Nordkirchen per Pfd. 10 Pfg., Himbeeren.  
Auch werden schon jetzt Bestellungen auf hochfeines Tafelobst, als: Äpfel, Birnen, Quitten, Hagebutten, Wispeln, Kirschäpfel, bestes Obst zu Gelee u. s. w. u. s. w. entgegen genommen. Wer sich seinen Bedarf von nur gutem tadellosen Obst sichern will, bestelle recht frühzeitig.  
Zum Besuche der circa 35-40 Morgen großen Obstanlage ergebenst einladend,  
zeichnet hochachtungsvoll  
**Wilhelm Michels,**  
Pächter der Rheinischen Obst-Anlage,  
Villa Herresberg b. Remagen.

**Heinr. Maucher**  
(früher Joh. Klein)  
Acherstraße 5 Acherstraße 5  
**Ochsen- und Schweine-Mehlgerei**  
in nur allerbesten Waare.

**MAGGI'S** Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Peter Thibode** in Remagen.  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Hotel Fürstenberg,**  
Remagen.  
Jeden Dienstag: Grosses Militär-Concert,  
ausgeführt von der Capelle des Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 unter Leitung des Kgl. Musikdirektoren Herrn E. Heyder.  
Bei ungünstiger Witterung findet Streich-Concert in dem neuen grossen Saale Statt.

Zur rothen Kanne anno 1291.  
**Hotel-Restaurant Jos. Schumacher,**  
Zuhaber: **Peter Spindler,**  
Bonn, Markt 12, Bonn.  
Aeltestes und bekanntestes Gasthaus.  
Diners oder Soupers 1 Mk. und höher.  
Reichhaltige Tages- und Abendplatten zu 60 Pfg.  
Speisen à la carte der Saison entsprechend zu jeder Tageszeit.  
Warmes Frühstück 30 Pfg. Kaltes Buffet.  
Logis und Frühstück 2 Mark.  
Einziges Lokal, wo das beliebte  
**Pichelsteiner Fleisch,**  
genannt **Fürst Bismarck-Stein,**  
in Original-Steinfeldern zubereitet und serviert wird.  
Belles Export-Bier und Münchener Spatenbräu.  
NB. Besonderes Restaurationszimmer für Damen (1. Etage, straßenwärts).

**Nirgendwo**  
kauft man so hübsche und preiswürdige Gegenstände zu  
**Namenstag-Geschenken**  
als in der **Schmuck- u. Galanteriewaaren-Handlung** von  
**Peter Herrmann (Jac. Schneider)**  
Nr. 8 Wenzelgasse Nr. 8.  
Preise wie allgemein bekannt billiger wie jede Konkurrenz am Platze.  
Reelle Bedienung.

**Billig**  
kauft man  
**Haus- u. Küchengeräte,**  
Glas, Porzellan in  
**Hammer's Bazar,**  
Poststraße 18. Poststraße 18.

**Senegal-Prachtfinken,**  
Tigerfinken, Indigo-Indigo, Papstfinken, Goldbrüchchen, weiße u. graue Reisedögel, Dompf., Beil., Stiegl., Perlfäule, Dohle, Waldvogel all. Art empf. u. Garant. f. gef. Vögel zu bill. Preisen  
**Schoru, Weltweit-Geschäft, Köln detail, Bonn, Medenhestr. 3, 1. Et.**

Gut erhaltenes  
**Tafelklavier**  
billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anz.

Vorzüglichste Fabrikate. Von unbegrenzter Haltbarkeit.  
Gegründet 1817. Gegründet 1817.  
Höchste Auszeichnung.  
**Weinessig-, Getreide-Essig- und Essigspritfabrik**  
von  
**G. Zartmann, Bonn.**

**VINO ITALIA**  
**Rother Tischwein**  
I Fl. 12 Fl. 50 Fl. 100 Ltr. ohne Glas oder Fass.  
M. —.70 —.65 —.60 70.—  
**Franz Hubert,** Mulheimerplatz, Ecke der Münsterstrasse.  
Ferner bei **H. Partenheimer,** Meckenheimerstrasse 19. in **Poppelsdorf** bei **D. Hilberath,** Clem.-Auguststr. 12. **Bornheim** **Gottfr. Thelen.** **Godesberg** **Auweller & Steinbach.**

**Gelegenheitskauf.**  
Einen großen Posten **Buglin- und Cheviot-Reste** staunend billig.  
**Zanella-Reste.**  
Verkauf nach Gewicht.  
**Glabbacher Fabrik-Depot,** Bonn, Brüdergasse 34.

**Belg. gr. Hasenkaninchen**  
hat per Stück 2 Mk. abzugeben. Näheres in der Expedition.  
**Senegal-Prachtfinken,**  
wie hochrothe Fäbte und Indigo-Indigo, Tiger-, Papst- und Schmetterlingsfinken, Edelstänger, Alstrübe, Goldbrüchchen und Silberfänschen, weiße, graue, Reise- und Safranfinken u. s. w. sowie hiesige Wald- und Feldvögel zu bill. Preisen u. Garantie streng reeller Bedienung  
**J. Müller, Franziskanerstr. 5.**

**COGNAC**  
aus der Cognacbrennerei  
**Gg. Scherer & Co.**  
Langen, Hessen.  
Aerztlich empfohlen.  
Von Kennern bevorzugt. Bei Consumenten beliebt.  
Grosse Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.  
Alleinige Niederlage:  
**Jos. Lander Nachf.,** Bonn, Wenzelgasse 23.

**Thee**  
von E. T. DANIELS & Co., London und Bonn, beste engl. Mischung (Blend) 3.00, 3.75 und 4.50 p. Pfd.  
Zu haben bei **G. Niederstein, Kaiserpl. 10.**

**Branntwein u. Liqueure,**  
wie: reingest. Korn, dopp. Wachholder (per Etr. 1 Mk.), Gilka, echten Zwetschen, echten Trester, Franzbranntwein, dopp. Anisett u. Pfefferminz, Ingwer, Vanille, Hamburger Tropfen, Alter Schwede, Pestomac, echten Jamaica-Rum, f. Batavia-Arac empfiehlt in guten Qualitäten zu bescheidenen Preisen  
**Ad. Clemens,** Kölnstraße 20.

**Städtische Real- und Handelsschule (Pensionat), Marktbreit am Main.** Die Abolutorial-Begünstigte der Handelsabteilung berechnen zum einjährig-freitwill. Dienste. — Das schön und gesund gelegene, mit der Schule auch baulich verbundene Pensionat bietet g. Verpflegung, beständige strenge Aufsicht, sowie tägl. Nachhilfe bei Anfertigung der Aufgaben. Geräumige Lokalitäten, g. Spielplatz, mäß. Honorar. Prospekt. verl. der Pensionatsinspector **A. Schnabel,** sowie der Direktor **J. Damm.**

**Bouquets und Kränze,**  
geschmackvoll gebunden, sowie große Auswahl blühender Topfpflanzen empfiehlt  
**A. Fehring,** Rheindorferstraße Nr. 43.

**Erstes größtes Versandgeschäft Bonn.**  
Tigerfink., Nonnen-, Band-, Papst-, Schmetterlings-, Silberfänsch., Delenfaschen, Reisedögel Paar M. 2.50, 2 Paar M. 4, Kanarienvogel 6 Mk., Zuchtweibchen 1 Mk., Papstfinken, Indigo, feine Säng., M. 5.50. Verl. n. jed. Poststat. **Schoru, Rheingasse 3.**

**Nähmaschine,**  
Wilson, best erhalten, sehr billig zu verkaufen, Goethestraße 3.  
**Möbel** aller Art werden fortwäh. an- u. verk. **S. Sauer, Wilhelmstr. 13, Thoreing.**

**4procentige Hypotheken.**  
Unsere Bestände sollen in größ. Posten auf Häuser in Bonn zu 4% Zinsen angelegt werden. Offerten unter U. Z. 111. an die Expedition des General-Anz.

**Mk. 15,000 sofort, Mk. 20,000**  
vom 1. October auf 1. Hypothek vom Selbstadäquater ausstehen. Vermittlung verboten. Offerten unter U. Z. 609. an die Expedition des General-Anzeigers.

**Fast neues Billard**  
(System Dorfelder, Mainz) ist zu verkaufen.  
**Wiener Café,** Bonn.  
**Ein Stück Klee** oder **Wicken u. Hafer** sofort zu kaufen, Victoriastraße 12.  
Gute Dachpappen und Latten vom Abbruch billig zu verkaufen, Münsterstraße 9.  
**2 neue Theken, 1 Regal,** billig zu verkaufen, Wilhelmstr. 12.

**Wachstuche u. Auflegestoffe,** schöne Muster, gute Qualität, per Meter 1 Mark, Reste billiger, **Gummituch (Bettelinge)** per Meter Mark 2.25 offerirt **Glabbacher Fabrik-Depot, Herm. Pollack, Bonn, Brüdergasse 34.**  
**Gelegenheitskauf.** 300 Stück **Porz.-Kaffeeservice** per Stück Mk. 3.50 so lange der Vorrath reicht, **Hammer's Bazar, Poststraße 18. Poststraße 18.**  
**Gold- und Silberwaaren all. Art,** sowie Taschenuhren, silberne u. versilb. Bestecke. Reiche Auswahl, billigste Preise. **H. G. Themer, Gold- und Silberwaaren-Fabrik, Brüdergasse 52, 1. Etage.**  
**Bordelaiser Brüche** (Kupfervitriol, Kalzmilch), 10fach concentrirt, zum Beipreigen der Reben u. empfiehlt **W. Günter** in Bonn.

**Namenstags- und Festgeschenke**  
findet man in größter Auswahl in **Hammer's Bazar,** Poststraße 18. Poststraße 18.

**Schaf-Lämmchen**  
zu verkaufen.  
**Franz Neumann,** Schafhändler, am Schlachthaus.

**Kleine Theke**  
mit darauf liegendem Glaskasten und einem Schaufenscher (Vorstellkasten) billig zu verkaufen, Münsterplatz 23.

**10,000 Mark**  
auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit auf 2 neue Häuser gesucht. Unterhändler verboten. Offerten unter U. Z. 111. an die Expedition des General-Anz.

**Als Vermittler**  
im An- und Verkauf von Häusern, Vermietten von Häusern, Pölkern, Wohnungen hält sich bestens empfohlen  
**Ludwig Müller, Agent, Bornheimerstraße 33.**

**M. Henze,** Münsterplatz 17a.  
**Rammkasten, Spiegel,** sowie alle  
**Toilette-Artikel**  
**A. Schneider,** Wenzelgasse 7.

**Ein gelber Fiechhund**  
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Johann Lindlar, Krausfeld.** Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ein Wiege und ein Kinderbett**  
mit Einlage verzierungsb. billig zu verkaufen, Sudenauerstr. 8, 1. Et.  
**Aufbaum-, Mahagoni-, schwarze u. Gartennöbel, Schlauch, transportable Laube, englische Mangel** sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. \*  
**Möbel.** Complete Betten, Tisch-Garnituren mit 4 Sessel, Schränke, Stühle und Spiegel zu verkaufen.  
**Fr. H. Siebertz,** Medenheimerstraße Nr. 6 b.

**5000 Mark**  
zu billigem Zinsfuß als 1. Hypothek gegen 3fache Sicherheit und pünktliche Zinszahlung gesucht vom Selbstadäquater. Offerten unter M. J. 100. an die Expedition des General-Anz.

**Schlafstelle**  
zu vermieten, Breitstraße 4b.  
**Bauplatz zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe und Lage unter M. N. 146. an die Expedition des General-Anz.

Seit 1880 bewährt.  
**Westen Bannaufricht.**  
**A. Siebel's Stabil-Theer** (alt D. N. P. 18987).  
Statt streichbar, nie ablaufend. Prospekte gratis.  
**A. Siebel, Düffeldorf, Bau-Artikel-Fabrik.**

**Hühnerhund,** fern, im 2. oder 3. Felde, zu möglichem Preise zu kaufen gesucht.  
Anerbietungen u. P. 43. an die Exped. des General-Anzeigers.  
Eine **Kuh** zu ver-  
tragende zu verkaufen.  
**Trippelsdorfer Seite 248.**

**3 Meter f. Chas, decau od. schwarz**  
**Meter f. Miet**  
zum Anzuge für 10 Mark, 2/3 Meter desgl. zum Pölkert 7 Mark. In Kammer-  
garn u. Hofenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme  
**J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

**7000 Mark**  
als 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% vom Selbstadäquater gef. Näh. in der Exped.

**Ein Geschäftslokal**  
mit kleiner Wohnung, in der besten Geschäftslage von Waben (Markt-  
straße), für sofort preiswürdig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt **Dr. Braich** in Waben.  
**Ein kleines Haus**  
in der Nähe von Bonn zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

**Ein Leonberger, Fox-Terrier,** Mattenfänger, 2 weiße Damenhündchen und ein neuer Wolfspit billig zu verk., Klosterstr. 6.  
Dafelst ein kleiner Rehpöschchen und ein Wopshund zu kauf. gesucht.  
**Kommode u. 2thür. Kleiderschrank** billig zu verkaufen, Weiberstraße 1, 2. Etg.  
Ein gut erhaltenes **Sopha** billig zu verkaufen, Warstraße Nr. 7.

**Ein Christus am Kreuz**  
aus Eichenholz (Christus 1 Mtr., Kreuz 1,70 Mtr. groß) zu verkaufen.  
**J. Nicolas sen.,** Wilhelmstraße 19.  
**Getr. Kleider** werden angekauft von **Karl Seymann, Neustraße 3.**

**10,000 Mark**  
von pünktlichem Zinszahler, tüchtiger Geschäftsmann, gegen sehr gute Sicherstellung  
**gesucht.**  
Offerten u. L. V. 3301. an die Exped. des General-Anz. erbeten.

**3 bis 4 Zimmer 1. Etage**  
zu verm., Medenheimerstr. 91.

Aus Deutschland.

Der Kaiser und die Ueberführung der Pferdebahn über die „Linden“. Mit den Arbeiten zur Ueberführung der Pferdebahn über die Linden zu Berlin ist jetzt der Anfang gemacht worden.

Ren-Einschätzung der Brennereien. Die mit der Neueinschätzung der Brennereien betrauten Sachverständigen der Brennerei-Berufsgenossenschaft haben sich diesmal, abweichend von dem im Jahre 1890/91 befolgten Verfahren, nicht nur gutachtlich über den Gesamtwert der Brennereien, sondern auch über die abgelaufenen Zeit als angemessen zu erachten ist, und über die aus diesem herstellbare Vorratmenge reinen Alkohols zu äußern.

Vort mit den Zuchthäusern. Von Professor Bruck in Breslau ist unter dem Titel „Vort mit den Zuchthäusern“ ein kleines Werk erschienen. Der Verfasser empfiehlt statt der Zuchthausstrafe die Deportation.

Aus aller Welt.

Papst Leo XIII. hat, wie dem „Damb. Correspondenz“ geschrieben wird, dieser Tage einem ausländischen Diplomaten seine Betrübnis über die heunruhigen Nachrichten ausgedrückt, die jüngst über seinen Gesundheitszustand verbreitet waren und die ihn, wie immer, auch diesmal sehr verstimmt haben.

Der zweiwöchentliche Aufenthalt des Kaisers von Oesterreich in Südtirol wird keine politischen Folgen haben. Kaiser Franz Joseph wurde in diesem nach Sprache, Stamm und Sitte durchaus italienischen Lande sehr sympathisch aufgenommen und soll sehr wohl gefühlt haben.

Eine Anzahl französischer Abgeordneter hat in der Deputiertenkammer den Antrag eingebracht, beim Handelsministerium einen „berathenden Versicherungsausschuss“ zu errichten, der mit der Ueberwachung der Lebensversicherungs-Gesellschaften betraut werden soll.

Der Faustschlag des Präfecten. Aus Caserio's Geständnissen weiß man, daß der Mörder Carnot's unmittelbar nach der That gar nicht beklüftet wurde, sondern ungehindert noch der Pferde laufen konnte und beinahe nicht erwischt worden wäre.

Meldungen aus Massaua zufolge segt die italienische Colonie die Verfolgung der Derwische fort und ist bereits am Albara-Ufer angekommen. Die Stämme der Halenas und Dabodoba haben ihre Unterwerfung erklärt.

Briefkasten des General-Anzeigers.

W. B. Wenn der Hund einmal angemeldet worden, muß natürlich auch die Hundsteuer für denselben bezahlt werden — und zwar wenigstens für ein halbes Jahr.

Uebertretung und zu einer Dienstzeit von 3 Jahren in Afrika verpflichtet. Major v. Wissmann ist augenblicklich uneres Wissens gar nicht im Dienste, befindet sich aber, Zeitungsberichten zufolge, jetzt eben in Berlin.

Von Nah und Fern.

Mainz, 21. Juli. Die hiesige Militärbehörde läßt in dem Walde bei Gontzenheim eine neue Artillerie-Kaserne erbauen und wurden die Arbeiten für dieselbe einer Katteler Firma übertragen.

Reimscheid, 22. Juli. Der Polizei ist es gestern Abend gelungen, den Gattenmörder Feilenhauer und Fließschuster Heinrich Wasmuth, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag seine Frau in Reimscheid erschlagen hat, in Bliedinghausen bei Reimscheid zu verhaften.

Berlin, 19. Juli. Die Rache eines Pferdes. Auf dem Gehöft des Handelsmannes G. in Rixdorf war ein 24jähriger Dienstmagd Namens Meyle beschäftigt. Schon wiederholt hatte G. bemerkt, daß Meyle sich das Vergnügen machte, heimlich die beiden im Stalle stehenden Pferde zu necken und mit einem spitzen Stöckchen in die Weichteile zu pfeifen, wodurch die gequälten Tiere jedesmal in höchste Aufregung geriethen und sich von den Halstern loszureißen suchten.

München, 18. Juli. Einen Aufsehen erregenden Selbstmord verübte gestern nach Antritt des Starnberger Zuges in der Einfahrt zum Centralbahnhof ein junger Mann. Derselbe stieg aus, begrüßte seine Schwester durch Handdruck und im gleichen Augenblick machte er durch einen Schuß aus dem Revolver seinem Leben ein Ende.

Erfurt, 20. Juli. Wegen eines Pfennigs vor dem Schwurgericht. Der Schloffer Georg Schulze in Wühlhausen in Thüringen hatte einen Pfennig durch Aetzung mit einer Säure ein weißliches Aussehen verliehen und sein Freund Ernst Fellmann dies Geldstück als „Fälscher“ beim Brantweinverkauf in Zahlung gegeben.

Wien, 20. Juli. Die Bedeutung und der Ruhm der hiesigen Glasmalerei erfüllen die überaus lokalpatriotischen Antwerpener von jeher mit nicht geringem Stolz, und es war daher sehr erklärlich, daß eine arge Enttäuschung, vermisch mit einer nicht allzu feinen Dosis Aergern, bei ihnen sich einstellte, als vor einiger Zeit die Antwerpener Glasmalerei vor den Deutschen den Kürzeren zogen.

Antwerpen, 21. Juli. Die Bedeutung und der Ruhm der hiesigen Glasmalerei erfüllen die überaus lokalpatriotischen Antwerpener von jeher mit nicht geringem Stolz, und es war daher sehr erklärlich, daß eine arge Enttäuschung, vermisch mit einer nicht allzu feinen Dosis Aergern, bei ihnen sich einstellte, als vor einiger Zeit die Antwerpener Glasmalerei vor den Deutschen den Kürzeren zogen.

Charleroi, 21. Juli. In der letzten Zeit hat man in Anderlecht bei der schrecklichen Katastrophe im Anfang des vorigen Jahres verunglückten Bergleute vorzubringen, in dessen waren diese Bergleute von keinem besseren Erfolge als die früheren begleitet.

London, 22. Juli. In Dundee ist gestern ein wohlbekannter Kaufmann verhaftet worden unter dem Verdacht, Wäsche auf die Deutsche Bank in der Höhe von 300,000 Pf. gefälscht zu haben.

Tobolsk, im Juli. Auf dem hiesigen Markt gelangen in diesem Jahr gewaltig Partien von Eichhörnchen-Fellen zum Angebot.

insgesamt sind in diesem Jahre ungefähr 300,000 Stück gesammelt worden und dazu kommen noch große Vorräte aus den früheren Jahren. Die Moskauer Händler laufen diese Waare zur Zeit fast gar nicht, da sie keinen Abfall für dieselbe zu finden behaupten.

Sprechsaal.

[1965] Telegramm aus Oberwinter vom 21. Juli: Heute Vormittag 10 Uhr wurde unser Ort plötzlich aus seiner gewohnten Stille aufgeschreckt. Alles stand still, denn die Basil war ob des Ereignisses eine überwältigende: die Orts-Uhr schlug wieder, schlug wirklich und wahrhaftig und zählte exact ihre 10 Stöße hin, nach so langer Zeit des Schweigens jedem Ohre süße Melodie.

Aus der Umgegend. (Nachdruck nur mit Quotenangabe gestattet.) Köln, 21. Juli. In der letzten Stadtraths-Sitzung führte der Stadtrathordnete Stelzmann in Angelegenheit der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ und auch die „Kölnische Volkszeitung“ fortwährend Mittheilungen über das brachten, was in den geheimen Sitzungen verhandelt wurde.

Köln, 22. Juli. Bezüglich der dieser Tage mitgetheilten Notiz über das Abhandlung eines Einschreibebriefes, aus welchem eine größere Geldsumme verschwinden war, theilt die Ober-Postdirection Köln mit, daß der beim Postamt I in Köln aufgeliessene Einschreibebrief nach Coblenz nicht eigentliche Wertpapiere, sondern Depositscheine der Reichsbank über etwa 30,000 Mark enthielt.

Köln, 22. Juli. Im Befinden des schwer erkrankten Professors Dr. Leichtenstern ist leider eine Besserung noch nicht eingetreten. Sein Zustand ist derart, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Wie ich schon erwähnte, hat sich die Gelenkentzündung auch schon auf einen Fuß gezogen.

Köln, 22. Juli. Beim 40. Regiment ist das 1. Bataillon beinahe vollständig ausgetilgt. Das Interessante an der neuen Gepäcksrüstung, wie sie in Hinblick auf die Erleichterung der Trupps jetzt probeweise von einzelnen Verbindungsabtheilungen der verschiedenen Regimenter getragen wird, ist unstreitig die äußerst praktische Combination des Tornisters mit dem sogenannten „Sturmgepäck“.

Köln, 22. Juli. Die Oberbeamten des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes wurden gestern von ihren Vorgesetzten am 1. April nächsten Jahres benachrichtigt. Befamlich wird das Betriebsamt hier selbst aufgelöst; nur eine Abtheilung desselben, die Bauinspektion, soll bestehen bleiben.

Neustadt, 21. Juli. Die Oberbeamten des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes wurden gestern von ihren Vorgesetzten am 1. April nächsten Jahres benachrichtigt. Befamlich wird das Betriebsamt hier selbst aufgelöst; nur eine Abtheilung desselben, die Bauinspektion, soll bestehen bleiben.

Allerlei.

Welcher Verein der beste sei, wurde als schwere Preisfrage in einer Gesellschaft aufgestellt. Turn-, Gesang-, Kegel-, Schach-, gesellige oder politische Vereine, es gibt ihrer ja in Deutschland tausenderte.

Die neue Schaufel. Die Kultur hat von Amerika wieder einen Stoß nach vorwärts erhalten. Ein finziger Yankee hat eine neue Schaufel „erfunden“, von der die „Techn. Zeitschr.“ folgende ergötzliche Schilderung gibt: Beim Versuch der Schaufelstellung gelangt man durch eine schmale Pforte an der Kasse in einen eleganten Salon, in welchem horizontal zwischen den Längswänden in der Mitte der Zimmerhöhe ein Rohr gelagert ist, an dem etwa ein Duzend Personen sitzende Kutsch-Schaukel schwingend hängt.

Charakter. In der letzten Zeit hat man in Anderlecht bei der schrecklichen Katastrophe im Anfang des vorigen Jahres verunglückten Bergleute vorzubringen, in dessen waren diese Bergleute von keinem besseren Erfolge als die früheren begleitet.

Tobolsk, im Juli. Auf dem hiesigen Markt gelangen in diesem Jahr gewaltig Partien von Eichhörnchen-Fellen zum Angebot.

Geschenke passend: Staunend billig! Empfehle Sonnen-Schirme früher 4, 5, 6, 8 M. jetzt 3, 4, 5, 6 M. u. s. w. u. s. w.

Regen-Schirme früher 4, 5, 6, 8 M. jetzt 3, 4, 5, 6 M. u. s. w. u. s. w. Herren-Hemden, Fragen, Manschetten, Servietten, Taschentücher, Handschuhe für Damen und Herren.

Cravatten in grösster Auswahl, Cravatten-Adeln, Manschetten-Knöpfe, Sport-Hemden, Sport-Mützen, Sport-Gürtel, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarren-, Brief- u. Visitenkarten-Taschen, Parfümerien, Seifen u. s. w. u. s. w.

Cuno Wilden, Bonn, Neuthor 3.

Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten, Fauststraße Nr. 11. Godesberg, Mehlenerstraße.

Neufärberei und Reinigung aller Arten Garderobe, Möbel- und Decorations-Stoffe etc. von Com. Röseler Wasch-Anstalt für echte Spitzen, Tüll- und Mull-Gardinen. Reinigung von Gobelins, Smyrna-, Velours u. Brüsseler Teppichen. Fabrik: Coblenzerstr. 258. Annahme: Ecke Belderberg, am Coblenzertor. Filialen in Bonn: Susie Delveaux, Poststr. 26; G. Niedersteln, Kaiserspl. 10; Joh. Welter, Gudenauergr. 1.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 23. Juli.

Städtische Sparkasse. Mit dem heutigen Tage ist unsere städtische Sparkasse in ihre neuen Räume im Erdgeschoss des Rathhauses eingezogen. Der Zugang zur Sparkasse ist nun von der Neugasse aus. Es lohnt sich für Jedermann, einmal dort in den Hof des Rathhauses einzutreten und einen Blick in's renovierte Erdgeschoss unseres ehrwürdigen Stadthauses zu werfen, um sich zu überzeugen, was mit verhältnismäßig wenigen Mitteln Vortreffliches geschaffen worden ist. Die Räume, welche bisher dem städtischen Leihhause dienten, trugen der Natur der Sache gemäß ein düsteres, finsternes, staubiges Ansehen. Niemand vermuthete, daß dort prächtige gewölbte Hallen vorhanden seien, denen nichts weiter fehlte, als eine gründliche Reinigung, ein sauberer heller Anstrich, frisch gebuchte Fenster, Heiz- und andere Einrichtungen, um vortreffliche Geschäfts- und Amtsolale daraus zu machen. Gehen wir aber den Innenhof, der jetzt mit sauberen Plättchen belegt ist (unter denen sich der Zeigeltisch des Rathhausgebäudes befindet), so kommen wir links in einen heitleren hellen Vorraum, der mit einem zweiten Vorraum des Kassenlokals der städtischen Sparkasse in Verbindung steht. Wir wenden uns rechts und treten durch eine Thür mit der Aufschrift „Eingang“ zu dem doppelten Abfertigungsentfer. Gaben wir dort unsere Geschäfte erledigt, so nehmen wir den Austritt aus der anderen Thür, die nur nach außen aufgeht und die Aufschrift trägt „Ausgang“. An den beiden Schaltern können nun gleichzeitig viele Personen abgefertigt werden; damit wird einem allseitigen Wunsche der Sparer entsprochen. Auch diejenigen Sparer, die warten müssen, finden in dem ersten sauberen gepflasterten und, wie gesagt, mit Heizung, sowie mit Bänken versehenen Vorraume eine angenehme Unterkunft. Das Kassenlokal selbst ist geräumig, hoch und statlich. In einer von einem Gitter umschlossenen Ecke befinden sich die inhaltsreichen Panzerschränke der Sparkasse. Die Bücher der Sparkasse sind in einem langen Wandischiel untergebracht, der durch eiserne Thüren, die leicht auf Rollen laufen, feuerfest abgeschlossen ist. Alles in Allem dürfte die Neueinrichtung sich ebenso angenehm für das Publikum wie auch wohnlich und praktisch für die amtierenden Herren bewähren. Die Entfernung des Leihhauses hat nebenan zugleich einen schönen gewölbten Raum freigemacht, den der Herr Stadtbaumeister zu einem Sitzungssaale für den Stadtausschuß, Gewerbegericht, Commissionen u. s. w. hergerichtet hat. Auch hier ist mit wenigen Mitteln ein im hohen Grade statlicher und praktischer Raum geschaffen worden. Hervorzuheben ist noch, daß alle die gedachten Räume mit den anderen Räumlichkeiten des Rathhauses, namentlich auch mit der Stadtkasse, durch Gänge oder Treppen in directer Verbindung unter Dach stehen. Für den praktischen Gebrauch ist das natürlich von größtem Nutzen.

Professor Sieffert. Durch auswärtige Blätter geht die Notiz, daß Professor Sieffert zum Mitgliede des Consistoriums der Rheinprovinz Allerhöchsten Orts ernannt worden sei. Auch wir hatten die Notiz abgedruckt. Hierzu schreibt uns Herr Professor Sieffert, diese Nachricht sei in dieser Form nicht zutreffend; die Angelegenheit befinde sich noch in einem vorbereitenden Stadium; eine solche Ernennung sei nicht erfolgt.

Freiwilligen an der hiesigen Volkshilfe. Wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich, werden die politischen Freiwilligen in den neuen klinischen Universitäts-Anstalten (Theaterstraße) vom 1. August d. J. ab an Sonn- und Feiertagen nicht mehr stattfinden.

Ausbau der Kaiserstraße von der Weberstraße bis zur Arndtstraße ist in der letzten geheimen Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums beschlossen worden. Auch wurde über den Erwerb der zu dem Ausbau erforderlichen Grundstücke verhandelt. Die durch dieses Project entstehenden Kosten sollen sich auf etwa 30,000 Mark belaufen.

Haarverkauf. Das dem Herrn Joh. Hartmann gehörige Haus Burgstraße Nr. 12, in welchem die Restauration „Zum Kurfürsten“ betrieben wird, ist von Herrn W. A. Schenck in Rheinbach käuflich erworben worden.

Dem 13. Deutschen Turnfest, welches dieser Tage in Breslau gefeiert wird, wohnten von Bonner Turnvereine die Herren Dr. F. A. Schmidt, Oberturnlehrer Schröder, J. Schenck und W. Schmidt bei. Auch drei Mitglieder des hiesigen akademischen Turnvereins „Germania“ nahmen an dem Feste Theil. Die Herren haben sich bereits nach Breslau begeben.

Geht den Hund Wasser. Während der warmen Jahreszeit wird an dem treuesten vierfüßigen Gefährten des Menschen, dem Hunde, insofern gefürchtet, als derselbe nicht hinreichend frisches Wasser gegeben wird, welches mindestens dreimal täglich erneuert werden muß. Ausgebrodene Tollwuth ist sehr oft auf den Mangel an Trinkwasser zurückzuführen.

Hiesige Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hielt am Samstag im Sitzungssaale des Rathhauses seine Generalversammlung ab. Die nach dem Turnus auszuführenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und dem Schatzmeister Herrn Schmitt die Entlastung erteilt. Der nach Darmstadt übergestellte Herr Oberstleutnant z. D. Viesel ist aus Anlass seines Wegzuges aus dem Vorlande ausgedient und wurde an seiner Stelle Herr Oberstleutnant z. D. Ganz Edler zu Puttk. gewählt. Durch die eifrige und umsichtige Thätigkeit des Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Spiritus ist der Verein, der über ein Vermögen von mehreren Laufend Mark verfügt, welches in preussischen Staatspapieren angelegt ist, nunmehr wieder wohlorganisirter und dürfte im Falle eines Krieges, den Gott verhüten möge, dem Vaterlande gute Dienste leisten.

Verein „Altstadt“. Wie wir hören, sind seitens des Vorstandes des Vereins „Altstadt“ Schritte eingeleitet worden, um den Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums vom 26. Juni rückgängig zu machen, wonach von den Bewerbern zum Baue der projectirten Rheinbrücke die Einreichung nur eines Entwurfes verlangt wird. Der Verein erstrebt in der Präsidentsfrage, daß die Einmündung der stehenden Brücke möglichst in den Mittelpunkt der geschäftstreibenden Altstadt resp. an der bisherigen Uebergangsstelle gelegt werde. In dem erwähnten Beschlusse der Stadtverordneten erblickt der Verein eine Bevorzugung der Brückenanlage am Alten Zoll. Ferner ist der Verein der Ansicht, daß nur durch die Einreichung von drei Projecten oder wenigstens von Kostenanschlägen über die Einmündung der Brücke in drei verschiedene Stadttheile sich ein genauer Ueberblick über die Kosten jedes dieser drei Punkte erreichen läßt. Eine demnachst einzuberufende General-Versammlung des Vereins soll sich u. A. auch mit dieser Sache beschäftigen. Der Zutritt zu dieser Versammlung wird jedem Interessenten gestattet sein.

30-jähriges Stiftungsfest in diesen Tagen die hiesige „Norddeutsche Verbindung“. Im Drei-Kaiser-Saale des Kölner Hofes fand am Samstag Abend der Fest-Commerz statt. Gestern Morgen vereinigten sich ein solches Frühstücken die Mitglieder der Verbindung auf dem Alten Zoll; am Nachmittag wurde unter sehr zahlreicher Theilnahme von Damen und alten Herren ein Ausflug nach Hiltorf unternommen, allwo im prächtig gelegenen Garten bei J. Wundorf Ansehens des schönen Rheinstromes der Kaffee eingenommen und dann eine riesige Bombe angezündet wurde, während die jüngeren Semester sich am Tische vergnügten. Heute, Montag, Nachmittag findet mit einem Extradampfer eine Festfahrt nach Vins statt.

Pharmaceutische Verein „Cimbria“ hieselbst feierte an diesen Tagen sein Stiftungsfest und zwar im Hotel-Restaurant „Reingold“.

Männer-Gesang-Verein „Fidelio“ Godesberg hat auf dem Gesangswettstreit in Jülich den 1. Preis in der II. Klasse errungen. Dieser Preis besteht in einer silbervergoldeten Medaille und 200 Mark.

Der gestrige Sonntag, welcher am Vormittag so herrliches Wetter verhielt, wurde von vielen hiesigen Vereinen und Corporationen zu Ausflügen benutzt. So unternahm die juristische Vereinigung Mittags gegen 1 Uhr eine Fahrt nach Vins mit dem fabrikmäßigem Dampfboot. — Das Corps „Caronia“ hatte Anderson zum Ziele seines Ausfluges per Schiff gewählt; nach einem gemeinschaftlich dortselbst eingenommenen Mittagessen besuchten die Studenten den Laacher See und kehrten Abends gegen 9 Uhr in unsere Stadt zurück.

Die Bonner Casino-Gesellschaft verließ gestern Nachmittag 2 Uhr mit dem festlich geschmückten Extradampfer „Frauenlob“ unsere Stadt zu einer Fahrt nach Rolandseck. Dort angelom-

men, machte ein großer Theil der Gesellschaft einen Ausflug nach dem Kobberberg. Leider wurde dieser Theil der Ausflügler von dem gestern Nachmittag über die dortige Gegend niedergegangenen Regen überrascht und sind namentlich die hellen Toiletten der Damen arg mitgenommen worden. Die Vorkehrungen, welche auf dem Schiffe zurückgelassen waren, ließen es natürlich an Spott nicht fehlen. Der den Schaden hat... Um 11 Uhr Abends kehrte die Gesellschaft hierhin zurück und begab sich nach ihrem Gesellschaftslokal in der Wenzelstraße, allwo bei fröhlichem Zusammensein der schöne Tag beschloß.

Strassammer. Unter der Anklage, öffentliches Vergerniß erregt zu haben, hatte sich in der Ferienzeit der hiesige Strassammer vom Samstag die Diensthof Barbara B. und der Arbeiter Johann M., Beide aus Noisdorf, zu verantworten. Ferner war die Diensthof Barbara B., die Ehefrau B. aus Noisdorf, der öffentlichen Beleidigung angeklagt. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung fand ihren Schluß in der Verurtheilung der Diensthof B. zu vier Wochen und des Arbeiters M. zu einer Woche Gefängnis. Der Ehefrau B. wurde eine Geldstrafe von 50 Mark auferlegt und außerdem dem Beleidigten die Erlaubniß zur Veröffentlichung des Urtheils zugestanden.

Der Rentner Edward S. zu Waldbröl war von dem dortigen Schöffengericht in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen worden, weil er die Jagd in einem Terrain ausgeübt habe, wofür ihm die Berechtigung hierzu fehlte. S. legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, welche den Erfolg hatte, daß das Gericht ihn von Strafe und Kosten freisprach.

Erhöhung warmer Mineral-Quellen. Man schreibt uns aus Pönnungen, 21. Juli: Ein höchst interessantes Schaupiel zog vorgestern und gestern eine große Anzahl Einwohner und Fremder nach dem Bohrturm der Firma F. Lemig, der „auf'm Hundsbäcker“ hiesiger Gemarkung aufgestellt ist. Bei den Tiefbohrungen schloß nämlich vorgestern in der Nacht das erbohrte warme Wasser plötzlich in gewaltigen Massen 52 Fuß hoch über dem Erdboden in die Höhe. Erst durch das an der äußersten Spitze des Bohrturmes angebrachte Doppelrad wurde der Strahl aufgehalten. Auch heute noch hat das Emporschießen des Wassers in keiner Weise nachgelassen. Die Gräben, die man der Vorsicht halber schon früher aufgeworfen hat, füllten sich in kurzer Zeit mit Wasser und die anliegenden Felder waren in Gefahr, überfluthet zu werden. Dies geschah auch gestern Abend thatsächlich an einigen Stellen, wo der Graben das Wasser nicht mehr fassen konnte. Die Bohrungen haben in Folge dieses Ereignisses eingestellt werden müssen, da die hervorströmenden Wassermassen einen Aufwuchs im Bohrturm fast unmöglich machen. Von der Festigkeit, mit der das Wasser aus der Erde hervorsteigt, mag man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, wie dasselbe Gegenstände über 8 Centner Gewicht ohne Mühe von der Deckung wegwirft. Das Wasser besitzt einen großen Gehalt an Kohlensäure, welche sich rauschend und lösend fortwährend empordrängt. Diese neu erbohrte neue warme Mineral-Quelle befindet sich wenige Schritte oberhalb der von der Rheinischen Kohlenäcker-Industrie-Aktiengesellschaft erbohrten Quelle und dicht neben dem Vengischen Bisthum „Hohenollernbrunnen“. Das Wasser zeigt auch hier einen großen Wärmegehalt. Die Tiefe des Bohrturms beträgt zur Zeit annähernd achtzig Meter. Nach Vertheilung des augenblicklich durch diese Erscheinung entstandenen Hindernisses werden die Tiefbohrungen weitergeführt werden.

Die hiesigen Pöppelsdorfer. Unter dieser Aufschrift lesen wir im „Berliner Tageblatt“ Folgendes: „Der Bürgermeisterrat in Pöppelsdorf, welcher jüngst den Neubau eines Rathhauses beschloß, hat zu diesem Zwecke beim Berliner Architektenverein ein Preiswettbewerb für Entwürfe erlassen. Darüber sind die rheinischen Architekten ganz aus dem Loth gekommen. Die Vereinigung Kölner Architekten“ erklärt ein gemäßigtes Protestschreiben, und ein rheinisches Blatt schreibt färscherlich boshaft: „Zur Ehre des Pöppelsdorfer Bürgermeisterraths, in welchem auch erlauchter Professoren Sitz und Stimme haben, nehmen wir an, daß den Herren die ausgelegten beiden Preise von 500 und 150 M. für die rheinischen Architekten zu gering waren, und man deshalb der Ansicht zuneigte, in Berlin mache man es billiger.“ Vielleicht tröftet es die dergestalt angefaßten Pöppelsdorfer, wenn wir ihnen im Geiste der Berliner Architekten tiefgefühlten Dank für ihr ehrenvolles Vertrauen aussprechen.“

Ans Königswinter, 21. Juli, meldet die „Alln. Ztg.“: Der Werkwürdigkeit halber verdient verzeichnet zu werden, daß sich im Sitzungssaale der Stadtverordneten zu der auf gestern anberaumten Stadtverordneten-Sitzung von 18 Stadtverordneten nur einer und außerdem ein Jühdler einfanden, obgleich sehr wichtige Angelegenheiten, u. A. die Wahl einer Commission zur Durchführung des Communalabgaben-Gesetzes, auf der Tagesordnung standen. Auch der Bürgermeister und die Beigeordneten waren nicht erschienen.

Allerlei.

Eine seltsame Temperamentsgesellschaft existirt in Sibirien und zwar in Arkhyska. Alljährlich im September kommt die Gemeinde zusammen und jeder schwört, „von morgen ab“ ein ganzes Jahr lang keinen Schnaps zu trinken. Darauf geht ein Festgelage an, bei welchem nicht Mann noch Weib stehen kann und viele Tage lang beschwürenslos liegen bleiben, um dann auf ein ganzes Jahr Muster des Fleißes und der Mäßigkeit zu werden.

Die Augen der Japaner. Amerikanische (N) Zeitungen berichten: Ihre Schiluppen lassen Japaner gegenwärtig sich nach dem Muster kaukasischer Augen einrichten. Ein vor zwei Jahren nach Tokio gekommen amerikanischer Chirurg hat in Folge dieser Operationen eine so ausgebreitete Praxis gewonnen, daß er eine Anzahl amerikanischer Studienjungen veranlaßte, nach der japanischen Reichshauptstadt überzusiedeln, wo sie ihn etwa entlassen sollen. Sie Alle werden dort, wie es heißt, sehr reich. Die betreffende Operation soll sehr einfach und verhältnismäßig wenig schmerzhaft sein. Sie wird ausschließlich an dem äußeren Winkel des Augenlides vorgenommen. Der Chirurg macht unter diesem mit einem feinen scharfen Messer einen Schnitt, näht die Teile mit einem feinen Seidenfaden zusammen, und der glückliche Sohn des Mißabereichers erhebt sich von dem Operationsstuhle mit — taufassigen Augen.

Ein Warnruf an die „Moskwa-Menschen“. Von ärztlicher Seite wird der „National-Zeitung“ geschrieben: Es wurde schon oft dem Unwillen über die Menschen, die sich mit Moskau emparsimuliren, Ausdruck verliehen. Es gibt in der That kaum etwas Widerwärtigeres, als einen derartig ungründlichen Geruch, der den unheimlichen Wanderer auf der Straße oder auf der Pferdebahn nachschlingt überfällt. Vielleicht trägt es etwas zur Beringerung dieser Landplage bei, wenn man sich der Beweggründe erinnert, die wohl zuerst und zumeist zur Anwendung so starker Narkotika geführt haben. Es war zweifellos nicht sowohl der Wunsch, einen angenehmen Eindruck hervorzurufen, als vielmehr der, einen noch angärtnigeren Geruch zu überhäufen. Es gibt ja Leute genug, welche eine abflehende Beschäftigung oder ein körperliches Leiden gern verbergen möchten und es doch zu wußten finden, durch peinliche Sauberkeit ihren Zweck zu erreichen, oder vielleicht auch nicht ahnen, wie viel dieses unschuldige Mittel zu leisten vermag. Sie wollen lieber, indem sie zum Moskau ihre Zuflucht nehmen, den Teufel durch Verleugung austreiben. Was hier aus Noth geschah, Narren finden sich, es nachzuahmen, ohne eine besondere Veranlassung dazu zu haben. Diese müssen es sich dann aber auch gefallen lassen, mit Jenen in denselben Loth geworfen zu werden. Und das ist gut für die ährige Menschheit. So hält man jeden Moskwa-Menschen für ein Wesen, welches außer dem unangenehmen Moskau-Geruch im Geheimen noch andere unansehnliche Eigenschaften besitzt. Denn in Anlehnung an das bekannte: „Wer lacht, macht sich verächtlich“, heißt es hier: „Wer riecht, macht sich verächtlich“. Wenn die Moskwa-Menschen die Sache einmal von dieser Seite betrachten, werden sie vielleicht auf andere Mittel finden, welche weniger verdächtig erregend bezüglich ihrer eigenen Person und zugleich weniger beleidigend für die Nasen ihrer Mitmenschen sein würden.

Die Vernehmung der Königin in Australien ist bekanntlich schon seit Langem eine so schreckliche Landplage geworden, daß sich die Regierung von Neu-Süd-Wales veranlaßt sah, einen Preis von 25,000 Pfund auszuschreiben, zum Zweck, ein wirklich brauchbares Mittel zur Ausrottung dieser Thiere zu erhalten. Entsprechend dem hohen Preise war auch die Anzahl der eingelaufenen Vorschläge, welche sich auf 1800 Eingaben bezifferten, von denen jedoch keiner als brauchbar anerkannt wurde. Nunmehr sucht man dadurch Abhilfe zu schaffen, daß die Thiere in gewisse Gebiete gedrängt werden, in welchen alle Trintwässer vergiftet werden.

Ein eigenartiges Unglück trug sich in Obergimpfen bei Nappeuau zu. Der 13jährige Adolf Heß ging in den Wald, um ein Nest junger Eichhörnchen, das er entdeckt haben wollte, auszuheben. Als er zum Schrecken seiner Familie am Abend nicht zurückkehrte, wurde am andern Morgen die Gemeinde von Bürgermeisterrat zur Streife aufgeboten. Man fand den Knaben entseelt unter dem Baume liegen, auf welchem sich das vermeintliche Eichhörnchen-Nest befand, mit einem Biß am Hals; er hatte das Gesicht gebrochen. Ein Auge war ausgefallen. In dem Neste befand sich ein Wader mit mehreren Jungen. Es ist anzunehmen, daß, als der Knabe auf den Baum gestiegen war und in das Nest griff, der

Wader herausfuhr, ihm den Biß beibrachte und der erschrockene Knabe sich herabfallen, seinen Tod fand.

Lezte Post.

Telegramme des General-Anzeigers. London, 22. Juli. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Shanghai von gestern geht das unbestätigte Gerücht, daß der Krieg zwischen China und Japan erklärt sei. China blockirt die nördliche Zufahrt des Yangtse-Kiang und nöthigt die Schiffe, vor Wufong zu passiren. Die telegraphische Verbindung mit Peking ist in Folge von Ueberfluthungen unterbrochen. — Das Reutersche Bureau meldet aus Yokohama, amerikanische Marinesoldaten seien zum Schutze der Gesandtschaften in Söul an Land gegangen. Die japanische Regierung weigert sich, das Belangen China's anzuerkennen, wonach den japanischen Kriegsschiffen der Zugang zu den chinesischen, durch Vertrag geöffneten Häfen verweigert sein soll. Die Stimmung der Bevölkerung ist kriegerisch. In Yokohama ist die Nachricht verbreitet, daß 12,000 Mann chinesische Truppen nach Korea abgehen. Die Lage ist beunruhigend.

Berlin, 21. Juli. Der ehemalige Hauptmann D'Anne, der frühere Erzieher des Kaisers, der bereits wiederholt wegen Verbrechen gerichtlich zur Verantwortung gezogen ist und gegenwärtig eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen Betrugs verbüßt, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung, begangen durch einen gefälschten Staatsanwaltschafts-Erlassungsbescheid, heute zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahre.

Berlin, 22. Juli. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, die Sorge dafür, daß die Abzeichen der Kriegervereine zu einer Verwechselung mit staatlichen Orden und Ehrenzeichen keinen Anlaß bieten, fortan den Provinzialregierungen zu überlassen; von besonderen Vorschriften, so z. B. das Vereinsabzeichen am einfachen grünen oder weißen Bande getragen werden soll, kann abgesehen werden, sofern die Verwechselung der Abzeichen mit staatlichen Orden oder Ehrenzeichen in anderer Weise genügend vorgebeugt ist.

Breslau, 22. Juli. Nachdem gestern eine große Zahl auswärtiger Turner hier angelangt waren, wurde um 8 Uhr Abends durch den Oberpräsidenten v. Seydewitz das achte deutsche Turnfest feierlich eröffnet.

Schleswig, 22. Juli. Heute wurde hier das 12. niederschlesische Sängerfest zugleich als 50jähriges Jubiläum des Liedes „Schleswig-Holstein meermehrungen“ durch Festzug und Felsenconcert gefeiert.

Bayreuth, 22. Juli. Der erste Festspiel-Cyclus wurde heute vor ausverkauftem Hause mit der Oper „Lohengrin“ beschlossen. Die Feiern und vom Ballet der Berliner Hofoper ausgeführten choreographischen Theile erregten wieder allgemeine Bewunderung. Die Hauptrollen sangen die Damen Meibach als Venus und Wilborg als Elisabeth, sowie die Herren Grüning als Tamhäuser, Reichmann als Wolfram und Böring als Landgraf. Der Chor sowie das Orchester unter der Leitung von Richard Strauß waren vortrefflich. Nach der Schlußscene, welche den höchsten Eindruck erzielte, erteilte enthußlichster Beifall.

Wien, 22. Juni. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Gossensfeld gemeldet wird, wurde ein Tourist aus Berlin, Hermann Diels, Sohn des Universitätsprofessors Diels, unterhalb der Amthorrippe mit einer klaffenden Wunde am Kopfe bewußtlos aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach Gossensfeld gebracht, wo er ärztlich behandelt wird. Dies erinnert sich nicht, wie und wo er verunglückte. Er hat mehrere Verletzungen erlitten.

Prag, 22. Juli. Der Schloßergeselle S. Laba, Bruder des im Omlandinproceß verurtheilten Redacteurs, und der Handlungsdiener Jelinek sind unter der Beschuldigung verhaftet, einem anarchistischen Geheimbund zur Erzeugung von Explosivkörpern anzugehören. Bei Durchsuchung der Wohnungen der Verhafteten wurde sehr beträchtliches Material gefunden.

Paris, 22. Juli. Der Polizeipräsident erließ eine Verordnung, durch welche alle Spiele um Geld, selbst die sogenannten Gesellschaftsspiele auf den Plätzen und Straßen, sowie in den öffentlichen Lokalen verboten werden. — Der „Figaro“ veröffentlicht einen ihm angeblich von dem städtigen Anarchisten Paul Reclus zugekommenen Brief, in welchem Reclus dagegen protestirt, den Bombenwerfer Bailant zu dem Attentate im Palais Bourbon aufgefahret oder auch nur vorher um dasselbe gewußt zu haben. Dem Briefe Reclus' lagen Tagebuchblätter Bailant's bei, von diesem vor der That geschrieben. Reclus behauptet, er habe nicht aus dem Briefe Reclus', noch aus den Aufzeichnungen Bailant's.

Paris, 22. Juli. Du Laizay, der Cabinetschef des Präsidenten der Republik, erzielte gestern in den Couloirs, daß er die Präsidenten bei der Beurteilung des Schriftstellers Vercoite de Viste vertreten habe. In der Kirche sei nun in dem Augenblicke, als er nach dem Chor zugeing, ein Individuum auf ihn losgegriffen. Der wachhabende Polizei-Commissar habe den Angreifer gepackt. Derselbe habe in der Brusttasche ein Messer geführt und auf dem Commissariat sei festgestellt worden, daß der Verhaftete ein Jesuitenger sei.

Paris, 23. Juli. Präsident Casimir-Perier hat nur seinen persönlichen Diener mit sich ins Elysee genommen und behält das Vorzimmerpersonal seines Vorgängers. Der Präsident wird nicht wie seine Vorgänger Grevy und Carnot Viehbesitzer, sondern seine eigenen Pferde benutzen. Der Cavaliermajor Murette de la Garenne wurde von dem Präsidenten beauftragt, für seine Rechnung acht prachtvolle Pferde für den Präsidenten-Wagen zu kaufen.

Toulon, 21. Juli. Die Hafen-Gendarmerie verhaftete drei 18jährige Burken, welche an Soldaten anarchistischer Brochüren, darunter die Vertheidigungsrede Henry's, vertheilen wollten. Bei einem der Verhafteten wurde ein in verschiedenen Sprachen abgefaßtes Heft mit einem langen Verzeichnis in- und ausländischer Städte gefunden. Man vermutet, derselbe sei ein internationaler Agent der anarchistischen Partei.

Yvon, 21. Juli. Von einem Gerichtsboten begleitet, erschien gestern der Schwurgerichts-Vorsitzende Bencaillat im Gefängnisse von St. Paul, um Caferio dem üblichen Vorverhöre zu unterziehen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er die Verdictakten gelesen, die man ihm vorgelegt, erwiderte Caferio: Die Schriften haben mich interessiert, aber ich kann Ihnen nicht sagen, ob etwas daran fehlt; denn das Gesetz kenne ich nicht, und würde ich es kennen, würde ich es nicht anerkennen. Berufung gegen die Ueberweisung vor die Assisen werde ich nicht an, im Gegentheil, ich wünsche lo rasch als möglich vor der Jury zu erscheinen. Dort werde ich reden, hier nicht. Zum Schluß sprach sich Caferio dagegen aus, daß seine Familie ihm einen Advocaten, „obenben einen italienischen“, aufgebietet habe. Der Präsident theilte Caferio mit, daß für alle Fälle der Stabträger der Yponer Advocaten Duprenil bereit sei, die Vertheidigung zu übernehmen. Die Schlußverhandlung ist officieil in folgender Weise angehängt worden: Freitag 27. und Samstag 28. Juli: Caferio Santos-Jeronimo, Nord.

Rom, 21. Juli. Vor der englischen Botschaft plägte in vergangener Nacht eine Eisenbombe, ohne indeß Jemand zu verletzen oder sonstige erheblichen Schaden anzurichten.

Waldau, 22. Juli. Nachdem alle Versuche zur Bildung eines Gemeindeauschusses gescheitert sind, wird der Gemeinderath demnachst aufgelöst und ein königlicher Commissar ernannt werden.

Waldau, 22. Juli. Caferio schrieb an den hiesigen Advocaten Podreider, er möge seine Vertheidigung übernehmen.

Madrid, 22. Juli. Der Colonialminister empfing gestern Abend ein Telegramm vom Gouverneur der Philippinen, wonach eine Abtheilung der spanischen Colonialtruppen auf Minabana von mohamedanischen Malaien überfallen wurde. Von den spanischen Truppen wurden 14 Mann, darunter 1 Officier getödtet und 47, davon 2 Officiere, verwundet. Die Malaien wurden zurückgeschlagen und hinterließen 7 Tödt.

London, 22. Juli. In den nächsten Tagen wird bei Gladstone eine weitere Augenoperation vorgenommen.

Vom Wetter.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte zu Bonn. Juli 20. Maximum der Tagestemperatur 20,0 C. — Juli 21. Minimum der Tagestemperatur 13,6 C. — 1 Uhr Nachm. Barometer auf 0° reducirt 754,2 Millimeter. — Temperatur 21,5 C. Höhe des in 24 Stunden gefallenen Niederschlags 0,9 Millimeter. Wassertwärme des Rheines 16 1/2 Grad.

Guter bürgerlicher Mittagstisch 50 Pf. u. Abendstisch 30 Pf. bei Frau Hoss, Dreick lb, 2. Etage.

Beuel. Rest. Schippers. Schöner schattiger Garten, vorzügl. Regelbahn, Billard, ff. Münchener und belles Bier. Keine Weine u. Küche. Schönste Aussicht auf Bonn.

Abtei Heisterbad im Siebengebirge. Ueberfluthete Chor-Ruine. Angenehmer, ruhiger Landaufenthalt, herrl. geschützte Lage im Hochwald. Pension 4—5 M. Diners und Restauration zu jeder Tageszeit. Ausflügler und Gesellschaften empfohlen. Durch die Heisterbader Thalbahn mit dem Rhein und der Staatsbahn verbunden.

Klavierunterricht gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. L. S. 300. an die Expedition.

In Wehlem, Villa Elisa, Coblenzstr., finden noch einige tauch. junge Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung im Haushalt, Handarbeit und gesellschaftl. Formen. Gute Referenzen. Näheres durch Prospect.

Elise Sax Hühneraugen-Operation für Damen 7 Mauspfad 7.

Das Neueste in Reishüten und Fahletern empfiehlt in reicher Auswahl Frau C. Hanold, 20 Sternstrasse 20.

Détail-Verkauf zu Engros-Preisen. Corsetts. Geschw. Engelgau, Inhab. Fr. M. Wimmer, Bonn, Acherstrasse 9.

Bürstenwaren aller Art, Besen, Fensterheber, Aufnehmer, Schwämme u. Spültücher in jeder Preislage empfiehlt J. Reber, 57 Wenzelgasse 57.

Im Ankauf getragener Kleider zu höchsten Preisen empfiehlt sich W. Hennmann, Rheingasse 32.

Warnung. Bevor Sie Antrag zur provisorischen Beschaffung des Kapitals geben, lassen Sie sich Bescheinigung erteilen, daß dieselbe auch wirklich provisorisch frei geschieht.

Brillant-Stein verloren. Wegen gute Belohnung abzugeben. Erntestrasse 6.

Protokollbuch auf einer Bank am Rheinwerft liegen geblieben. Wegen Belohnung abzugeben, wo, sagt die Expedition des General-Anzeigers.

Berlora. von der evang. Fröhenkirche eine Brille im Futteral und Taschentuch. Abzugeben, wo, sagt die Exped. des General-Anzeigers.

Gefunden. Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen Rheingasse 6, Hinterhaus.

Die Dame, welche am Sonntag gegen 7 Uhr in weissem Kleide mit grünem Gürtel mit ihrem zwei Schwestern und Eltern im Stadtpark sah, wird von dem hier gegenüber gelassenen einzelnen Herrn, falls Bescheinigung erwünscht, um Mittheilung unter G. A. an die Expedition des General-Anzeigers gebeten.

Das Jahrgedächtniss für den verstorbenen Herrn  
**Heinrich Brauweiler**  
 findet am Dienstag den 24. Juli, Morgens 1/10 Uhr,  
 in der Münsterkirche Statt und werden Ver-  
 wandte und Freunde hiermit höf. eingeladen.

### Bekanntmachung.

Die poliklinischen Freistunden in den neuen  
 klinischen Universitäts-Anstalten, Theater-  
 strasse, werden vom 1. August ds. Js. ab an  
 Sonn- und Feiertagen nicht mehr stattfinden.  
 Bonn, den 21. Juli 1894.

Die Verwaltungs-Direction.

### Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,  
 sollen im Auctionslokale des Wirtbes Schimmel zu Bonn:  
**verschiedene Mobilien, sowie eine  
 Partie Süßfrüchte, Mehl etc.**  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
 Der Gerichtsvollzieher, Grünter.

### Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

**Geburten.**  
 Den 21. Juli: Anna Catharina,  
 Tochter von Kol. Adolph, Tage-  
 löhner, und von Anna Catha-  
 rina Brochhagen.

Den 21. Franz Egon Maria,  
 Sohn von Franz Altmeyer,  
 Kaufmann, und von Helena  
 Völschert.

Den 21. Maria, Tochter von  
 Johann Fris, Mechaniker, und  
 von Gertrud Wipperfurth.

Den 21. Jacob, Sohn von Ma-  
 thias Orth, Tagelöhner, und  
 von Apollonia Bilit.

Den 21. Fris Eduard, Sohn von  
 Eduard Wilber, Figuren-  
 macher, und von Magdalena  
 Kömer.

Den 21. Eugen, Sohn von Her-  
 mann Wendelsohn, Kaufmann,  
 und von Ida Marx.

**Heirathen.**  
 Den 21. Juli: Hugo Otto Edwin  
 Genniges, Kaufmann, mit  
 Gertrud Weisen.

Den 21. Johann Hubert Delphi-  
 nic, Buchbinder, mit Catharina  
 Philippine Rott.

Den 21. Juli: Gustav Otto  
 Heymer, Schneider, mit Mar-  
 garetha Braun.

**Storbefälle.**  
 Den 21. Juli: Johann Bögen,  
 Schneidermeister, Wittwer von  
 Catharina Pfeiffer, alt 68  
 Jahre.

Den 21. Heinrich Morell, Kauf-  
 mann, Wittwer von Mar-  
 garetha Hüles, alt 78 Jahre.

Den 21. Theresie Palm, Wittwe  
 von Wilhelm Müller, alt 55  
 Jahre.

### Feuer-Meldestellen in der Stadt Bonn.

**Abtheilung I.**  
 Coblenzerstrasse Nr. 79, Steingut-  
 Fabrik J. A. Wehlen.

Weyerstrasse, Bahnhofsgebäude,  
 Erntelstraße, Infanterie-Kaserne,  
 Pöppelsdorfer, Porzellan-Fabrik U.  
 Wessel.

Pöppelsdorfer Allee, Central-  
 weidenhäusern.

Kreuzbergerstr. 4, Heil-Anstalt  
 Prof. Dr. Berg.

Medenheimerstrasse am Bahnhof,  
 Centralweidenhäusern.

**Abtheilung II.**  
 Münsterplatz, Postgebäude.

Endenicherstrasse, Wärbende am  
 Bahnhofsgebäude.

Deerstrasse Nr. 77, Reich, Gast-  
 wirthschaft.

Röhlstrasse Nr. 37, Feuerweh-  
 rhauptmann Feldmann.

Theaterstrasse, Theatergebäude  
 (Nachts geschlossen).

Engelbalerstrasse Nr. 15, Wittwe  
 Brieger (Anfrieren).

Röhlner Chaussee, Gebäude der  
 Provinzial-Juven-Anstalt.

**Abtheilung III.**  
 Breiterstrasse Nr. 26a, Joseph Ge-  
 münd, Schreinermeister.

Pöhlstrasse Nr. 31, B. Vießem,  
 Wärbmeister.

Kärlenerstrasse Nr. 20, Schmitt,  
 Gastwirthschaft.

Rheinstraße Nr. 1 Müller Hotel  
 Stadt Bonn).

Eberstrasse Nr. 35, S. Knott,  
 Gastwirthschaft.

Coblenzerstrasse 10, A. Vorscheidt,  
 Gastwirthschaft zum Adler.

**Abtheilung IV.**  
 Coblenzerstrasse 69, Anton Dahm,  
 Markt-Rathhaus, Feuerwehrgade.

**20,000  
 bis 25,000 M.**  
 auch getheilt, auf gute erste  
 Hypothek auszuleihen.  
 Gesuche unter K. 50. an  
 die Expedition des General-  
 Anzeigers.

**Kapitalist**  
 gesucht zum Bau von Ar-  
 beiter-Wohnungen. Hoher  
 Zinsfuß garantiert.  
 Offerten unter E. G. 20.  
 an die Expedition des Ge-  
 neral-Anzeigers.

### 4 unmoblierte schöne Zimmer

mit Erker, 1. Etage, in besserem  
 Hause, Nähe der Pöppelsdorfer  
 Allee, zusammen oder getheilt an  
 1 oder 2 Herren oder Damen zu  
 vermieten.

Näheres in der Expedition.  
**Für anständige junge Leute  
 sind schöne Logis frei  
 mit Kost Mt. 1.30 pro Tag,  
 Sternstraße 76.**

Schön möbliertes  
**Manfardenzimmer**  
 billig zu vermieten, Kölnstraße 6.

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
 zu vermieten, Kölnstr. 21, 1. Et.

**Schöne Schlafstelle**  
 billig zu vermieten,  
 Kesselsstraße 8, 2. Etg.

**Kost und Logis**  
 Gierstraße 6, 2. Etage.

Ein größeres oder  
 zwei kleine **Zimmer**  
 von einzelner Person gesucht in  
 der Nähe der Münsterkirche.  
 Offerten u. O. H. 1897. an die  
 Exped. des General-Anzeigers.

Anständige Handwerker finden  
**gute Kost u. Logis**  
 Brüdergasse 23, 2. Etage.

**12 Mark.** großes möbliertes  
 Parterrezimmer am Rhein zu ver-  
 mieten. Näh. in der Exped.

Eine in Wittersdorf (Haupt-  
 strasse) gelegene hübsche  
**Wohnung**  
 1. Etage mit schönen großen Zim-  
 mern, Obst- und Gemüsegarten,  
 ev. auch Remise, zu vermieten.  
 Näheres im Hotel Adler in  
 Godesberg.

**Kohlenhandlung,**  
 gutgehend, in bester Lage zu ver-  
 kaufen. Offerten unter A. Z. 24.  
 an die Expedition des General-  
 Anzeigers erbeten.

Eine alleinlebende Dame sucht  
 zwei unmoblierte  
**Zimmer.**  
 Offerten mit Preisangabe unter  
 H. St. Nr. 1. an die Exped.

**Wohnung**  
 von 3-4 Zimmern, Küche, Man-  
 sardarde und sonstigen Zubehör per  
 15. August von kleiner Beamten-  
 familie zu mieten gesucht.  
 Offerten erbeten u. H. 19. an  
 die Exped. des General-Anz.

**Guter  
 Mittagstisch**  
 in seinem Hause pro Woche  
 Mt. 5.50. Wo, sagt die Exped.

**Schweine-  
 mezzerei,**  
 altes gutgehendes Geschäft mit  
 guter Kundschaft in einer Stadt  
 bei Köln, Garnisonstadt, wegen  
 Krankheit zu verkaufen.  
 Fre. Offerten unter N. 100. an  
 die Expedition des Gen.-Anz.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

**Ein Haus**  
 mit großem Hof nebst Einfahrt  
 zu kaufen gesucht.  
 Fre. Offerten nebst Preisangabe  
 unter Z. B. 1298. an die Exped.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

**Ein Haus**  
 mit großem Hof nebst Einfahrt  
 zu kaufen gesucht.  
 Fre. Offerten nebst Preisangabe  
 unter Z. B. 1298. an die Exped.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

**Ein Haus**  
 mit großem Hof nebst Einfahrt  
 zu kaufen gesucht.  
 Fre. Offerten nebst Preisangabe  
 unter Z. B. 1298. an die Exped.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

**Ein Haus**  
 mit großem Hof nebst Einfahrt  
 zu kaufen gesucht.  
 Fre. Offerten nebst Preisangabe  
 unter Z. B. 1298. an die Exped.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

**Ein Haus**  
 mit großem Hof nebst Einfahrt  
 zu kaufen gesucht.  
 Fre. Offerten nebst Preisangabe  
 unter Z. B. 1298. an die Exped.

**Zu verkaufen**  
 herrschaftliches Haus in Bonn mit  
 Einfahrt, groß. Obst-Garten, Ge-  
 müsegarten und Baustelle im süd-  
 lichen Stadttheile unter günstigen  
 Bedingungen. Off. unt. H. 17.  
 an die Expedition des Gen.-Anz.

**2 neuerbaute Häuser**  
 (Kesselsch.) unter günst. Bedingung.  
 zu verkaufen. Näh. Marktstr. 1.

Heute Morgen 11 Uhr  
 entschließ sanft und gott-  
 ergeben, versehen mit den  
 Heilmitteln der römisch-  
 katholischen Kirche, unter  
 innigst geliebter Mutter,  
 Schwester, Schwieger-  
 mutter, Großmutter und  
 Tante

Frau  
**Wwe. Wilh. Müller**  
 geb. Thores Palm

nach langem mit Geduld  
 ertragenem Leiden, im Alter  
 von 62 Jahren.

Bonn, 21. Juli 1894.  
 Die tiefbetrübten  
 Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet  
 Statt Dienstag den 24. d.,  
 Nachmitt. 2 1/2 Uhr, vom  
 St. Johannes-Hospital  
 aus nach dem neuen Kirch-  
 hofe.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Die hl. Seelenmesse wird  
 am Mittwoch Morgen  
 8 Uhr in der Stiftskirche  
 gehalten.

Eine gutgehende  
**Wirtschaft**  
 auf dem Lande zu  
 vermieten oder zu  
 verkaufen.  
 Näheres in der Expedition.

**Hochherrschaftliches Haus**  
 Marienstraße Nr. 7 zu verkaufen.  
 Das solide Haus hat 17 Zimmer,  
 2 Veranden u. sehr großen pracht-  
 vollen Garten; das Besitztum hat  
 ca. 10,500 □ Fläche. Der Preis  
 ist billigt bei außergewöhnlich gün-  
 stigen Zahlungsbedingungen.  
 Näheres im Hause selbst.

**Ein Haus** (Villa) in Alter  
 mit 8 Zimmern, 1 Küche,  
 Stall, Remise, Wasserl., obstr.  
 großer Garten, ganz oder getheilt  
 zu vermieten durch **Conrad  
 Vianden**, Bonn, Maarstraße 22.  
 Eintritt nach Belieben.

**Einfach möbl. Zimmer**  
 zu 8 Mt. an anständ. jung. Mann  
 zu vermieten, Dorotheenstr. 41.

**Conditorei.**  
 Ladenlokal in verkehrsreicher  
 Lage zu vermieten.  
 Offerten unter O. L. 2133. an  
 die Expedition des Gen.-Anz.

Zwei Brüder suchen in gutem  
 l. Kathol. Hause 2 möbl. Zim-  
 mer mit oder ohne Pension.  
 Offerten mit Preisangabe unter  
 Z. 52. an die Expedition des Ge-  
 neral-Anzeigers.

**Brauerei.**  
 Eine in guter Lage Kölns ge-  
 legene, mit Maschinenbetrieb ein-  
 gerichtete Bierbrauerei, vorzügliche  
 Kellereien mit großem schönen  
 Bohnhause, das ganze Terrain  
 über 900 □ Meter groß, ist unter  
 günstigen Beding. billig zu ver-  
 kaufen evtl. zu vermieten.  
 Offerten u. K. 1167. an Ru-  
 dolf Woffe, Köln.

**Im Römer**  
 wird ein braver Junge  
 als  
**Kellner-Lehrling**  
 gesucht.

**Arbeitsknecht**  
 gesucht. Grau-Rheinort 106.

**Hohes Verdienst!** Suche den  
 Alleinverkauf m. neuen grav.  
 Zehrschilder f. d. hies. Platz an eine  
 tüchtige rege Person zu übertragen.  
 Vohn. Art. Pros. gr. u. fr. **Wernh.  
 Pötter**, Barmer-Rittershausen.

Ein  
**Ackerknecht gesucht.**  
 Näheres bei **Frau Postart.**  
 Vermietungs-Bureau in Bonn,  
 Sternstraße Nr. 63.

**Stark. Bäckergehilfe**  
 für gleich gesucht.  
**Th. Dederich, Vencl.**

**Kutscher**  
 sofort gesucht,  
 Hundsgasse 7.

Gesucht auf sofort ein  
 tüchtiges  
**Küchenmädchen**  
 nach Godesberg. Offerten  
 u. O. K. 10. an die Exped.  
 des General-Anzeigers.

Eine durchaus tüchtige  
**Wärterin**  
 zu zwei Kindern gesucht von  
**A. Aser, Burg Mill.**

**Mechaniker,**  
 auf Nähmaschinen, Fahrrad- und  
 Elektrisch eingearbeitet, sucht Stelle.  
 Näheres in der Expedition.

Ein. Mädchen vom Lande sucht  
 Stelle zum **Haushälterin**  
 15. August als  
**Haushälterin**  
 oder als Mädchen allein, am lieb-  
 sten auf dem Lande.  
**Frau Zingeler, Maarstraße 2b.**

**Ein prop. Mädchen,**  
 welches die bürgerliche Küche und  
 Hausarbeit versteht, wird gesucht.  
 Dreieck 7.

Zuverlässiges **Mädchen,**  
 gewandtes,  
 kinderlieb, im Nähen, Ausbessern  
 und Plätten erfahren, als Zweit-  
 mädchen und zu 11. Kindern zum  
 2. Aug. gesucht, **Vennstraße 22.**

**Tüchtiges reinliches Mädchen**  
 mit guten Zeugn. für Küche  
 und alle Hausarbeit zum 2. Aug.  
 gesucht, **Vennstraße 22.**

**Gesucht**  
 für ein Mädchen von 6 Jahren  
 Aufenthalt in Wald. Gegend in gutem  
 Hause. Off. mit Preisang. unter  
 C. R. 141. an die Expedition.

**Kind**  
 findet Heim bei 2 Damen auf dem  
 Lande bei einmaliger Vergütung,  
 eventl. Adoption.  
 Näheres in der Expedition.

**Ein Mädchen**  
 sucht Stelle für Küche und Haus-  
 arbeit in kleinen Haushalt per 1.  
 August. Näheres  
**Acherstraße 10, 2. Etg.**

**Gesucht**  
 gegen hohen Lohn Köchin, Küchen-  
 u. Mädchen für alle Arbeit,  
**Fr. Schöngen, Josephstr. 36.**

Eine fremde erfahrene ältere  
 Frau sucht  
**Haushälterin Stelle.**  
 Gest. Offerten zu richten unter  
 A. W. 10. Kölnstraße 10.

**Näherin,**  
 im Ausbessern und Nähen erfahr.,  
 sucht Kunden, **Deerstraße 26.**

**Zwei fleißige Mädchen** suchen  
 Stelle in einem herrsch. Hause.  
 Näh. **Medenheimerstraße 89.**

**Properes fleißiges  
 Dienstmädchen**  
 für Küche und Hausar-  
 geucht. Näheres in der  
 Expedition des G.-A.

Eine **propre Waschfrau**  
 sucht noch einige Kunden im Waschen  
 und Plätten. Näh. in der Exp.

**Junges  
 Mädchen**  
 das im Mantelnähen erfah-  
 ren ist und fürs ganze Jahr  
 Beschäftigung findet, wird ge-  
 sucht. Näh. in der Exped.

Ein **propre Mädchen**  
 in stille Haushaltung für gleich  
 gesucht. **G. Hermanns,  
 Königswinter, Marktstraße.**

**Zwei Mädchen**  
 suchen Stelle in stiller Haushal-  
 tung durch  
**Frau Wagner, Sandlaule 14.**

**Köchin,**  
 Küchen, Zweit- u. Drittmä-  
 chen für jetzt und später sucht  
**Frau Weidenbrück,**  
 Brüdergasse 32, nahe am Markt.

**Junges anständiges  
 Mädchen,**  
 im Haushalt gut angelehrt, sucht  
 in Bonn oder Umgegend Stelle  
 zur Stütze, ev. zur Hälfte am  
 Buffet in eine Restauration. Gute  
 Behandlung mehr als hohes Salair  
 erbeten. Offerten unter M. H.  
 Friedrichstraße 3, Bonn.

**Mädchen**  
 sucht Stelle für Küche und Haus-  
 arbeit, **Kalenstraße 36a.**

**Mädchen** von auswärts, mit gut.  
 Zeugn., sucht sofort Stelle

# General-Anzeiger

für **Bonn**



und **Umgegend.**

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr. — Jedermann hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (S. 1 unterer Stock.)

Ersteinst täglich und zwar an Wochentagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.  
 Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei im Haus.  
 Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellung, M. 1.90 mit Zustellung.  
 Druck und Verlag der Verlags-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Rühlmann in Bonn.  
 Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.  
 Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verlagsgebiet des General-Anzeigers 10 Pfg. pro Zeile pro Tag, wenn die Anzeigen von dem Namen der Anzeigerin oder deren Namen.  
 Reklamen 40 Pfg. pro Zeile.  
 Alle lokalen Anzeigen werden bei vorzüglicher Bezahlung für 3mal das Normal frei aufgenommen.  
 Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das Normal frei, wenn vorher bezahlt wird.  
 Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.  
 Telefon Nr. 66.

**Sonigtuchen**  
 aus rein. Sonigt zum Aufschneiden auf Brod per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt  
**Franz Jos. Müller, Acherstr. 18**

**1893er Apfelwein**  
 in Gebinden von 25 Liter an  
 à Liter 20 Pfg.  
 empfiehlt  
**Fr. C. Fassbender, Ehrenbreitstein.**

**Helles und dunkles Export-Bier**  
 liefert in 1/2, 1, 1 1/2 Liter-Flaschen frei ins Haus  
**Heinr. Kalenborn, Mählengasse 3.**  
 Fässer jeder Größe stets vorräthig.

**Bur Cinnamachzeit.**  
 Barcelona Franzbranntwein per Liter M. 2, Watavia-Wein per Liter M. 3, Alten Rum in vorräthig. Dual. v. M. 1.60 an, empf. auch in jedem klein. Quantum  
**Franz Jos. Müller, Acherstr. 18**

**Hochfeines Maschinen-Schwarz- und Feinbrod,**  
 täglich frisch empfiehlt  
**Kaspar Winick, Wilhelmstr. 12.**

**Täglich frisches oberländisches Brod.**  
 Benci, Wilhelmstraße 54, 2. Dofelst. Wiederverkäufer gesucht.

**Landbutter**  
 in hochfeiner Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Jos. Oberdörffer, Viehmarkt 1.**

**Hennessy-Cognac,**  
 1 Stern M. 7, 2 Stern M. 8, 3 Stern M. 9, 1/2 Fl. 3 Stern M. 5.50 empfiehlt  
**Franz Jos. Müller, Acherstraße Nr. 18.**

**Schinken,**  
 ganz trocken, mild gefalzen, à Pfd. 85 Pfg. gegen Nachnahme.  
**F. G. Wans, Ferne i. W.**  
**Feinste frisch. Naturbutter**  
 in Klüßeln, 8 1/2 Pfd. netto, empf. franco für 7 M. 75 Pfg.  
**Arthur Bodschwinna, Marggrabowa, Ditr.**

**Versuchen Sie gefl.**  
  
 zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. das 1/2 Pfund.

**Ueberall käuflich.**  
 Zu Namenstags-Geschenken empfehle deutsch. u. franz. Cognac in nur feinsten, alter, abgelagerter Dual, hochfeinem Cognac, Vanille, Banille, Cacao, Ingwer, Pfefferminz, in eleganter Packung per Flasche von 1 Mark an.  
**Fr. Jos. Müller, Acherstr. 18.**

**Cognac M. 1.50**  
 per Flasche  
**Franz Hubert, Mählmerplatz.**

**neue holl. Volksheringe**  
 der Stück 5 Pfg., Dgd. billiger, empfiehlt  
**Jos. Oberdörffer, Viehmarkt 1.**  
**Alter deutsch. Cognac,**  
 feinste Dual, aus Wein gebrannt, ärztl. empf., per Liter 2.40 M., wird auch in kleinerem Quantum abgegeben. Beim Einkauf bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche trägt meinen Namen.  
**Frz. Jos. Müller, Acherstr. 18.**

## Indische Fakire.

Von Ludwig Jakob.  
 Wir waren schon seit langer Zeit die indischen Jongleure bekannt, welche einzig und allein durch die Kraft ihres Willens auf den ersten besten Gegenstand die selbstsamsten Phänomene des Magnetismus und der Katalaplex hervorbringen und ich verabsäumte daher niemals, wenn sich mir die Gelegenheit dazu bot, diesen eigenartigen Experimenten beizuwohnen. Ich will nun erzählen, was sich unter meinen Augen ereignet hat, ohne die geringste Erklärung zu versuchen oder die leiseste Folgerung zu ziehen; als getreuer Berichtschreiber will ich mich darauf beschränken, die Thatfachen und Phänomene, so wie sie sich zugetragen haben, zu berichten.

Als wir uns alle in einem eleganten, mit Marmorfliesen belegten und nach orientalischem Art ausgestatteten Saale versammelt hatten, wurde uns der Fakire in Kelchglasen servirt; jeder lebte sich, wie es ihm bequem war, auf seinem Divan zurück, und Sir Maxwell, unser Wirth, gab seinem Diener den Befehl, den Jamborer einzuführen.

Nach Verlauf weniger Augenblicke trat ein Hindu, fast vollständig nackt, mager und sonnenverbrannt, aseltischem Gesicht und ihrem Blick in den Saal. Um seinen Hals, seine Arme, seine Kniee und seinen Körper ringelten sich Schlangen von verschiedener Größe, die, wenigstens für den Augenblick, kein Lebenszeichen von sich gaben und zu schlafen schienen.

Nachdem er seine beiden Hände auf die Stirn gelegt und sich leicht verbeugt hatte, sprach der Fakire den gewöhnlichen Satz, ohne den kein Hindu einen Europäer anzureden wagt.

„Salom, Chibh-Chondor, Sohn des Chibh-Gutnah-Mana.“  
 „Salom, Chibh-Chondor, Sohn des Chibh-Gutnah-Mana,“ erwiderte unser Wirth, „möge es Dir vergönnt sein, im Angesicht des Ganges zu sterben.“  
 „Was wollt Ihr vor mir?“ fuhr der Hindu fort.  
 „Dein Ruf ist bis zu uns gedrungen, wir wollen Deine Künste sehen.“  
 „Ich geborche den Befehlen Siwas, der mich zu Euch geführt.“  
 Nachdem er diese Worte gesprochen, ließ der Hindu sich auf die Erde nieder; in demselben Augenblick begannen die Schlangen, die sich um seinen Körper geringelt hatten, den Kopf zu erheben, wobei sie ein leises, aber durchaus nicht zorniges Zischen von sich gaben. Unbeweglich, die Augen zum Himmel erhoben, sprach der Fakire drei Mal ein Gebet.

Nachdem er in dieser Weise die Gottheit angerufen, fing er an seine Künste vorzutragen. Er ergriff eine Art kleine Fische, die er an seinen langen Haaren befestigt trug, und begann, darauf die Töne des Tailapaca (Deltrumpfes) nachzuahmen, ein Vogel, der so genannt wird, weil er mit Vorliebe die Coccyzus ausstaut. Der Hindu gab diese Töne künzlich wieder. Wir fragten uns alle, zu welchem Zweck er dies wohl thun mag, als wir sahen, wie die Schlangen sich nach und nach von seinen Füßen, seinem Dalse und seinen Armen lösteten, und eine nach der andern auf den Boden niederglitt. Raum berührte die Schlange die Erde, als sie den Kopf und ungefähr ein Drittel ihres Körpers erhob und sich nach dem Takte der Musik hin und herbewegte. Es mochten etwa zehn Schlangen sein, die alle der Familie der Cobra-Capal angehörten, eine der gefährlichsten Schlangengattungen Indiens.

Täglich ließ der Fakire sein Instrument fallen, streich mit den Händen an den Schlangen hin und her, sah sie starr und mit seltsamem Ausdruck an, ohne daß eine Muskel seines Gesichtes sich bewegte. Obwohl das Auge des Fakirs nicht auf mich gerichtet war, empfand ich doch bald ein unerklärliches Unbehagen, so daß ich schnell die Blicke abwandte, um dem Jambor zu entgehen. Unter dem gleichen Eindrucke standen alle Anwesenden. In diesem Augenblick ließ sich ein kleiner Chokra, ein junger Diener, der das Amt hatte, in einem Brakero das Feuer für die Cigarren zu unterhalten, zur Erde sinken und schlief ein. So verloschen fünf Minuten. Wir alle fühlten, daß, wenn er sich direct an uns gewendet hätte, wir ebenfalls in wenigen Sekunden einschläfert worden wären.

Die Wirkung war eine derartige, daß wir die Schlangen gar nicht mehr betrachteten, und uns unter dem Eindruck einer heftigen Sinnestäuschung befanden, als Chibh-Chondor sich erhob. Zwei Mal überstrich er den Chokra, ohne ihn zu erwecken und sagte hierauf zu ihm: „Norupu conda rissalada“; das heißt: Gib den Obersten Feuer. In der That war Sir Maxwell's Cigarre ausgegangen. Das Kind erhob sich ohne Zögern, ohne auch nur einen Augenblick zu wanken und reichte seinem Herrn Feuer. Man kniff ihn, zog ihn hin und her; an der Rechten seines Schimmers war kein Zweifel; wir mochten noch so viel mit ihm reden, von ihm etwas verlangen, er verließ Sir Maxwell erst, als der Fakire, welcher allein mit ihm in Verbindung stand, es ihm befahl.

Wäre der Chokra nach gewesen, der Fakire hätte nicht die Macht befehlen, sich von ihm ohne die Erlaubnis einer der Personen des Hauses ein Glas Wasser zu reichen lassen.  
 Nun betrachteten wir die Schlangen. Ein mehr als außerordentliches Schauspiel erwartete uns; die Copra Capal's lagen, von dem magnetischen Fluidum gelähmt, wie Zweige todtten Holzes der Länge nach auf dem Boden. Sie hatten beim Einschlagen nicht einmal Zeit gehabt, die ihnen geläufige Stellung einzunehmen.  
 Wir näherten uns diesen gefährlichen Thieren, die für den Augenblick unschädlich gemacht waren; sie gaben keine Bewegung von sich, und nur von Zeit zu Zeit verrieth ein leichtes, nervöses Zusammenzucken, ein Schaudern, der ihnen über die Haut lief, daß Leben in ihnen wohnte.  
 Der Fakire forderte uns nun auf, sie in die Hände zu nehmen, was wir nach einigem Zögern auch thaten; wie groß aber war unser Erstaunen, als wir sahen, daß wir sie hochnehmen konnten, als wenn wir einen Stock in Händen hätten; sie befanden sich in einem Zustand völliger Katalaplex.  
 Eben so leicht brachte Chibh-Chondor mit einigen weiteren Strichen den Chokra vom Zustande des einfachen Schlafes in den totalen Schlaf und führte ihn je nach unsern Wünschen von einem zum andern zurück.  
 Nachdem wir die Schlangen genügend betrachtet hatten, legten wir sie wiederum auf den Boden, wo der Fakire eine nach der andern erweckte. Sobald eine jede Schlange den Gebrauch ihrer Sinne wieder erlangt hatte, legte sie sich ganz von selbst um den Hals und die Arme ihres Herrn.  
 Wir fragten nun den Fakire, ob er uns auch wohl, ohne uns einzuschläfern, seine Macht fühlen lassen könne. Er lächelte und bat uns alle, uns zu legen. Nachdem wir seinem Wunsch nachgegeben waren, trat er auf uns zu und streich uns mehrere Mal über die Beine, deren Gebrauch für uns sofort unmöglich wurde; auch waren wir nicht im Stande, unsere Sitze zu verlassen oder aufzustehen. Ebenso leicht, wie er uns gelähmt hatte, befreite er uns wieder.  
 Chibh-Chondor brenndigte seine Experimente mit dem merkwürdigsten Trick, den ich je in Indien gesehen haben, und den ich meinen Vorgesetzten nicht vorenthalten will.  
 Der Fakire ließ sich einen Stock geben, stützte sich mit der linken Hand darauf, erhob sich, indem er die Beine kreuzte, blieb zwei Fuß vom Erdboden, unbeweglich, wie eine Statue hängen ohne anscheinend eine andere Stütze zu haben, als den Stock, den er erhalten hatte. Wahrlich einlag lag darin nur ein einfacher Akrobatentrick, aber dennoch muß man gestehen, daß er die Leistungen unserer Gymnastiker bei Weitem übertrifft.  
 Als Chibh-Chondor seine Experimente beendet und sein Honorar empfangen hatte, näherte ich mich ihm und sagte:  
 „Kann der Sohn des Gutnah-Mana auf eine Frage antworten, die ich an ihn stellen möchte?“  
 „Sprich, ich werde sagen, was erlaubt ist.“  
 „Ich möchte nur von Dir wissen, durch welches Mittel Du alle diese Wirkungen hervorbringst.“  
 „Ich habe nur ein Mittel, um diese Wirkung hervorzubringen.“  
 „Und das ist?“  
 „Die Kraft meines Willens.“  
 „Das ist alles?“

„Die Brahminen selbst würden Dir nichts weiter darüber sagen können.“  
 „Danke, Chibh-Chondor.“  
 „Salem, Saob.“  
 Dann grüßte der Fakire den Obersten und seine Gäste mit der Hand, wie er es beim Eintritt gethan hatte, buckte die Veranda hinunter und verstand in der Richtung der Pagode, welche dem Siwa geweiht ist.

## Der Quittenbaum.

Seine Anzucht und die Verwertung seiner Früchte.  
 \* Ein Landwirth und Obstzüchter aus der Umgegend Bonn's schreibt uns:  
 Die Quitte trifft man bei uns im Verhältnis zu ihrem großen Werthe nur noch selten an und doch dürfte sie zur Anpflanzung um so mehr empfohlen werden, weil sie anspruchslos in ihrer Behandlung ist und mit jedem Plage vorlieb nimmt. Allerdings gedeiht sie am besten in einem kräftigen, gedüngten, etwas feuchten Boden und an einem warmen, sonnigen Standort. Da erreicht der Baum eine Höhe von 4-5 Meter und zeichnet sich alljährlich durch überaus große Fruchtbarkeit aus. Die Quitte gehört wie der Apfel und die Birne zum Kernobst und soll von der Insel Kreta stammen. Wenn nun aber auch Ausdrücke wie „so gelb wie eine Quitte“ in der Umgangssprache gang und gäbe sind, so gibt es selbst in unserer nächsten Nähe immerhin noch recht viele Leute, welche niemals eine Quitte gesehen haben, und doch sind die Quittenfrüchte in Städten, besonders bei Conditoren, in Apotheken und Confectionsgeschäften eine sehr geschätzte Waare und als Marktfrucht durchaus nicht zu unterschätzen. Wegen ihrer vielseitigen Verwendung und ihrer großen Verdaulichkeit haben sie einen hohen Preis und eben deshalb muß man sich wundern, daß unsere intelligenten Gärtner und Landleute sich ihrer bisher nicht mehr angenommen haben. Die ansehnlichen Früchte der besten Sorten bringen einzeln pro Stück 8 bis 15 Pfg. und der Center 7 bis 12 Mark ein. An anderen Orten unseres deutschen Vaterlandes gibt es Leute, welche 4 bis 500 Mark daraus erzielen und einzelne Stämme, die jährlich 40 bis 60 Mark an Quitten einbringen.

Ans der großen Anzahl der Quittenorten erwähnen wir als ganz besonders empfehlenswerth die portugiesische, die Quitte von Angers und die Weiger. Die Früchte sind theils biers, theils apfelsüßlich, was jedoch bei der Verwendung und bezüglich der Tragarbeit keinen Unterschied macht. Doch mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Bodenbeschaffenheit auf die Qualität der Früchte wesentlich einwirkt und dieselben in trockenen Böden gern steinig werden.

Die Vermehrung der Quittenpflanze geschieht durch Kernaussaat, Wurzelstecklinge, Stedlinge und Ableger. — Die Kerne werden im zeitigen Frühjahr ansetzt, nachdem sie vorher durch wiederholtes Waschen von dem anhaftenden Fruchtschleime befreit wurden. Man sät dünn in Furchen und bedeckt die Kerne mit Flusssand und gestiebter Asche. — Da die Quittenpflanzen gerne und viele Schößlinge von den Wurzeln austreiben, so hat man es ganz leicht, dieselben zum Zwecke der Vermehrung in der Erde mit den anliegenden Wurzeln abzuschneiden und auf Beeten oder auch an dem für sie bestimmten Standorte anzupflanzen. — Meistens vermehrt man die Quitten durch Stedlinge, indem man im Frühjahr einjährige, gerade gewachsene Triebe von ca. 20-30 Centimeter Länge abschneidet und dieselben schräge in lockeren Grund steckt, feucht und schattig hält. Bei guter Pflege wachsen stets 90 Procent, welche sich nach zwei Jahren zur Anzucht von Hochstämmen oder als Unterlagen für Spalierbäumen verwenden lassen. Sollen sie als Quittenpflanze weiter gezogen werden, so bedürfen sie keiner weiteren Veredlung, weil sie sich wurzelstark fortpflanzen. Die Vermehrung durch Ableger ist ebenso einfach. Im Frühjahr biegt man an den Stedling die untenstehenden Aeste zur Erde und bedeckt sie theilweise mit Erde, hält sie den Sommer hindurch feucht und haben sich bis zum Herbst so reichlich bewurzelt, daß sie im Frühjahr abgetrennt und als selbständige Pflanze verpflanzt werden können. — Man sieht also, die Anzucht der Quitten macht durchaus keine Mühe und Schwierigkeiten. Man mag sie nun in der Form als Busch, Strauch, Halbhochstamm, Hochstamm oder Pyramide heranziehen, sie trägt gleich auf und dankbar und der Schnitt beschränkt sich auf die bloße Entfernung des überflüssigen Holzes; er braucht noch nicht einmal jedes Jahr vorgenommen zu werden.

In der Haushaltung macht man die Früchte mit Zucker ein, kocht daraus ein köstliches, glanzvolles Gelee, die feinste Marmelade und ein delikates Compot. Auch liefern sie einen feinen Vauqueur und süßen, recht bekömmlichen Wein. Wegen ihres hohen feinen Wohlgeschmacks legt man sie auch wohl in die Wäfsche, wo sie dieser ein würziges Aroma mittheilen und nebenbei Motten und andere Insekten fernhalten.

Zur Bereitung von Vauqueur werden die reifen Quitten zerrieben und durch ein Tuch gepreßt. Der Saft wird je nach beliebiger Stärke mit Frucht- oder Hebebranntwein untermischt und auf 2 Liter ca. 1 Pfund Zucker, 50-70 Gramm bittere Mandeln, 30 Gramm Muskatblüthe, 10 Gramm Zimmt und Nelken zugelegt. Diese Mischung wird in Flaschen 14 Tage an einem kühlen Orte aufbewahrt und häufig aufgeschüttelt. Danach wird der Vauqueur filtrirt und in kleine Flaschen gefüllt. — Bei der Compotbereitung werden Schalen und Kerngehäuse in ein reines Lappchen gebunden und mit den geschälten Früchten zusammen in einem Kessel gekocht, man setzt nach Belieben geklärten Zucker zu und läßt das Ganze 2 bis 3 Stunden kochen. Es muß ganz weich geworden sein und eine rothe Farbe haben, ehe man es in die Gläser füllt. — Hat man reichlich Wasser genommen, so fann man aus dem zurückgebliebenen Saft, den man noch weiter eine halbe Stunde kocht, bis ein einzelner Tropfen nicht mehr erkalte, ein feines Gelee herstellen. Zur Quittenmarmelade werden reife Früchte gewaschen, geschält und in wenig Wasser weichgekocht. Darauf werden sie, nachdem sie abgetropft haben, durch ein Sieb getrieben und das Mus mit Zucker (1 Kilogramm Mus mit 1/2 Kilogramm Zucker) kurz eingekocht und heiß in Gläser gefüllt.

## Die kleinen Füße der Chinesinnen

werden von der Amerikanerin Adele Fields, welche 10 Jahre lang in China sich aufgehalten hat, in einem „Pagoden-Schatten“ betitelten Buche wie folgt beschrieben: Die reichen Leute in China lassen die Füße ihrer Töchter binden, wenn diese 6-8 Jahre alt sind; die Töchter der ärmeren Klassen erreichen meistens ein Alter von 13-14 Jahren, bevor sie diesem ebenso langwierigen wie schmerzlichen Verfahren unterworfen werden. Mit langen Streifen stark gewebten Luchses werden die Füße eingeschnürt und jeden Monat einmal mit diesem festen Verbande in heißes Wasser gestellt, um dann vorübergehend von ihren Fesseln befreit und nach allen Regeln der Kunst zu dem Zweck, den man dabei im Auge hat, geknetet zu werden. Während der ganzen Zeit des Fußbindens, das meistens die Dauer eines ganzen Jahr's beansprucht, muß das arme Opfer dieser Wunde stets auf dem Rücken schlafen, indem es die Füße über die Bettkante hängen läßt. Häufige Klagen über Schmerzen sind nicht möglich; sie gewinnen diese auch nur in beschränktem Maße wieder. Die Amerikanerin schreibt darüber: „Beim Gehen legen sich die Kleinfinger auf die Schulter eines Kindes, oder stützen sich auf einen Stock. Diejenigen, denen ihre Verhältnisse es erlauben, haben weibliche Sklavinnen mit natürlichen Füßen zu ihrer Verfügung. Ich besuchte einst eine reiche Familie, bei welcher Gelegenheiten die Damen der Nachbarschaft, auf dem Rücken ihrer Sklavinnen zu reiten, herbeikamen, um mir ihre Aufmerksamkeit zu machen. Ich habe chinesische Frauen gesehen, deren Füße an der Sohle nur zwei Zoll lang und deren Schübe nicht größer waren, als diejenigen eines kleinen Kindes. Frauen der mittleren Klassen legen zuweilen vier bis fünf Meilen (englische sind natürlich gemeint) mit gebundenen Füßen am Tage zurück. Viele jedoch, deren Füße dem Ansehen nach gebunden sind, haben in Wirklichkeit natürliche Füße und weiden sie nur nach Art der gebundenen ein. Es gibt auch Dörfer, wo die Mädchen ihre Füße erst unmittelbar vor der Hochzeit los zusammen-

schneiden, um sie gleich nach derselben ihrer Fesseln wieder zu entledigen. In anderen ländlichen Gegenden haben die Frauen ohne Ausnahme natürliche Füße und geben auch lange Strecken barfuß, aber sobald sie sich einer Stadt nähern, umbinden sie ihre Füße mehr oder weniger erfolgreich der aristokratischen Gewohnheit gemäß, ebenso wie an festlichen Tagen. Abgesehen davon, daß diese Sitte einen großen Theil der Bevölkerung zu Krüppeln macht, vermehrt sie das Elend der armen Klassen und ist auch eine der Ursachen des ausgedehnten Kindesmordes, da sie den Frauen die Sorge um die Kinder erschwert. Frauen mit verkrüppelten Füßen sind zu schwach, um ihr Haus ordentlich zu versorgen. Und ihre mangelhafte Bewegungsfähigkeit dient natürlich auch, ihren Gesichtskreis in engen Grenzen zu halten. Diese äble Gewohnheit ist ein um so größeres Uebel menschlicher Verirrung, als sie von keinem Gesetz vorgeschrieben ist und die Frauen des kaiserlichen Palastes alle auf ihren natürlichen Füßen einherwandeln. Ein chinesischer Gemann gab der Amerikanerin auf ihre Frage als Grund der Verfümmelung an, die Füße der Frauen müßten deshalb gebunden sein, damit sie von ihren Männern leichter regiert werden könnten.“

**Winger-Verein e. G.**  
 Königswinter a/Rhein empfiehlt selbstgebr. reingehaltene Rothweine von M. 0.80 bis 1.80 pro Liter, Weißweine von M. 0.60 bis 1.50 p. Liter. Cognac, Weinchen u. Trester eigener Brennerei. Versandt in Fässern von 25 Utr. und mehr, in Fäßchen oder Kisten von 6 Flaschen und mehr.

**Frische Sendung Friedrichsdorfer Zwieback.**  
 Dieser Zwieback ist ärztl. empfohl. f. Wöchnerinnen, Wagnelende u. Kranke empf. v. Pat. 12221, zu 20 Pfg.  
**Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.**

**Sarg-Magazin**  
 von **Georg Giersch, Josephstr. 48.**

**Andreste! Andreste!**  
 3/4 Meter Stoff für Herren-Anzug für nur 6 M., kleine Reste für Knaben-Anzüge sowie feine Wollstoffe für Anzüge und einzelne Hosen auffallend billig.  
 Neugasse 16, 1. Etage.

**Denat. Spiritus,**  
 95°/o,  
 per Liter 35 Pfg., bei 10 Liter à 32 Pfg., empfiehlt  
**W. J. Sondag, Kölnstraße 2.**

**Vino Wermuth di Torino,**  
 sehr empfehlensw. Frühl.-, Dessert- u. Stärkungsw. f. Magen, v. Utr. M. 2 empf. auch in jed. klein. Quant.  
**Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.**

**Eiserner Geldschrank,**  
 Rost, Buffet, verschid. Kleider-, Gallerie- u. Wäschekränze, Betten, Waschkommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha, Plüschgarituren, Schreibische, Kommoden, Secretäre, sowie verschid. Andere billig zu verkaufen.  
 Beilsteinbacherhofstraße 17.

**Etwas für Kenner!**  
 Unverwähliche tief schwarze **Eisen-Gallus-Tinte** nie mehr zu haben. 15 Jahre alt, 1/2 Literflasche 1 Mark, so lange Vorrath, bei  
**A. Klutsch, Stockenstr. 13.**

**Ankauf**  
 getrag. Kleider, Möbel, Uniformen, Waffen, Gold und Silber zu höchstem Preise.  
**J. Duell, Althändler, 37 Josephstraße 37.**

**Deutscher Rothwein**  
 Medicinalwein, zur Stärkung für Kranke und Schwache, per Flasche 1 M., ohne Glas, empf. f. 1/2 M.  
**Frz. Jos. Müller, Acherstr. 18**

**Passende Namenstags- und Festgeschenke,**  
 bl. Figuren, Crucifixe mit und ohne Glocke, Gruppen der hl. Familie, Namenspatrone, Dausslegen etc. in reich. Auswahl empfiehlt  
**P. J. Schmitz, Sternthorbrücke 1.**

**Gelegenheitskauf!**  
 Seidenreste für Taillen und Blousen, sowie Kleiderstoffe in großer Auswahl enorm billig.  
 Neugasse 16, 1. Et.  
**Hafenkaninchen**  
 billig zu verkaufen, Nordstraße 54a.

Die noch vorräthigen **Kleider - Reste,**  
 Wolle, Kattun und Siamosen, offerire zur Hälfte des realen Werthes.  
**Glabbacher Fabrik - Depot, Herm. Pollack, Bonn, Bräbergasse 34.**

**Kinderwagen**  
 größte Auswahl, billigste Preise, ebenso Rohrstühle, Reisekörbe etc. empf.  
**Frd. Hanekehl, Wenzelgasse 18.**

**Täglich frisch gebranntem Crier'schen Kalk**  
 empfiehlt die Kalkbrennerei von **Peter Brenig, Breitenstraße 60.**

**Rübsamen**  
 (lange rotthöpfige), garantiert zuverlässig, in der Umgegend gezogen, in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfd. empf.  
**Franz Honrath, Sternstr. 74 und Josephstr. 18 (Wilh. Schmoll Nachf.).**

**Für Wiederverkäufer**  
 offerire eine große Partie **Flanell, Normal-Banden, Hosen u. Jacken, Schlafrocken M. 2.25, Betttücher von 75 Pfg. an, Unterrocke (Biber) 80 Pfg. bis 1 M., Biber per Pfd. 1 Mark.**  
**Glabbacher Fabrik-Depot, Bonn, Bräbergasse 34.**

**Kupfer- und Eisen-Geschirr**  
 wird täglich verzinst und reparirt bei  
**Gottfr. Spindler, Hundsgasse 19.**

**Porträts.**  
 Aufträge für den Düsseldorf. Porträt-Maler Herrn von **Kampfs** nimmt **Mohr, Kaiserentengasse**.  
 Außerdem ist Herr v. **Kampfs** zur Zeit Emdenerstr. 3 zu sprechen.  
 Ein Parthe gut erhaltener **großer starker Risten**  
 ist wegen Raumangel sehr billig abzugeben.  
 Franco-Offerten unter G. N. 20 an die Expedition des G.-A.

**Reste**  
 Seiden-Saumt, Seiden-Plüsch, Seiden-Stoffe empfiehlt billigst  
**Jos. Steinhart, Bonn, Dreieck 16.**

**Gardinen,**  
 weiß und crème, abgepaßt unv. vom Stück, in großer Auswahl.  
**Gardinen-Reste,**  
 1-3 Fenster unter Einkaufspreis offerirt  
**Glabbacher Fabrik - Depot, Bonn, Bräbergasse 34.**

**Ein großer Posten geschmiedete Kupferlöthkolben**  
 in allen Größen vorräthig bei  
**Gottfr. Spindler, Hundsgasse 19.**

**Ein Dörr-Ofen**  
 praktisch eingerichtet, zu verkaufen, Martinstraße 20.

Ein j. Mann wünscht leichte Beschäftigung o. mäss. Vergütung. Bu. erst. Kessenich, Burgstr. 168.

Zuverlässiger Kutscher für Flaschenbiergeschäft gesucht, Wilhelmstr. 18.

Fuhr- und Aderknecht gesucht, Coblenerstr. 153.

Knecht gesucht, Grab-Rheinort 57.

Bäckergeselle gesucht, Breiterstr. 26b.

Stallburche gesucht, Reitbahn, Bornheimerstr. 37.

Ein Bäckerlehrling gesucht, Rheinortstr. 3.

Schuhmachergehülfe gesucht, Hof 10.

Schuhmachergesellen gesucht, Sandkaule 12.

Friseurlehrling gesucht, Jac. Patt, Sternthorbrücke 4.

Klempnermeister, erfahrene und zuverlässig, empfiehlt sich für alle Arbeiten, in und außer dem Hause, Zeitungsstr. 7, Hinterh.

Unverheirateter Mann, Anfangs 30, in aller Garten- u. Hausarbeit erfahren, sucht in Folge Sterbefalls bis 15. August passende Stelle, Godesberg, Hauptstr. 10.

Junger Hausknecht gesucht, Eintritt 1. August, L. Bauer, Conditor, Weizelgasse 16.

Zahnarzt sucht Lehrling für Zahntechnik, Meldungen unter Z. 207, an diese Zeitung.

Ein Junge der gleich Geld verdient, für leichte Arbeit gesucht, Franco-Offert, sub D. G. 94, an die Expedition.

Ein ordentlicher zuverlässiger Mann wünscht die Nachtwache in herrsch. Haushalt während der Reisezeit zu übernehmen. Näb. in der Exped.

Berwalter, kath., gesetzten Alters, der lange Jahre in groß. Gutverwalt. hat u. sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht wegen Aufgabe des Geschäftes ähnliche Stelle auf Februar.

Offerten unter J. R. 96, an die Expedition des General-Anz.

Fuhrknecht sofort gesucht, Bornheimerstr. 56.

Klempner- und Installationslehrling der gleich Geld verdient, für sofort gesucht, Feinr. v. d. Wilber, Cassiusstr. 10.

Eine der ältesten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen Vertreter.

Angebote unter B. G. 21, an die Expedition des Gen.-Anz.

Ein stadtkundiger Laufburche für sofort gesucht, J. J. Reeb, Münsterplatz 2.

Gesucht zum 1. Januar 1895 oder früher für eine Weberei- oder Textil-Fabrik Norddeutschlands ein

Lackirmeister, der in der Lackbereitung durchaus erfahren sein muß und Garantie bieten kann für Herstellung eines tadellosen Lackwerks.

Offerten m. Angabe der Gehaltsansprüche durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Wölfe, Berlin SW., sub J. L. 6599, erbeten.

Ein braves älteres Mädchen (kath.) sucht Stelle in h. Haush. Off. unter F. N. 23, an die Exp.

Ein braves j. gewandtes Mädchen, w. sich in ein. Putzer- o. Käse-Gesch. ausbilden will, sucht Stelle nach hier. od. auswärts. Offerten unt. M. Sch. 22, an die Expedition.

Eine Frau sucht Kunden im Bügeln, Waschen u. Putzen Rheinortstr. 45.

Ein Mädchen gesucht, Brüdergasse 34, Forterre.

Die Buchhalterin.

Roman von Max Kreher.

Aber, steht die Charmant aus! war dabei sein Gedanke. Er ließ sich aber mit keinem Worte etwas merken, spielte den Gleichgültigen und zog sich dann in sein Cabinet zurück.

Lucie, die zufällig aufblühte und seinen Salonfurnis sofort entdeckte, wunderte sich durchaus nicht darüber, sondern brachte sein Auftreten mit der früheren Versicherung zusammen, daß er für das ihr geschenkte Billest keine Verwendung habe.

Lucie konnte ihren Heiterkeitsausbruch nur mühsam unterdrücken; dann raunte sie ihm zu: „Wissen Sie denn über Alles Ihre Glossen machen! Manchmal können Sie entsetzlich sein!“

Lucie aber fiel sofort lächelnd ein: „Lassen Sie ihn doch das Vergnügen, Herr Lutter, es ist ja so unbedeutend wie möglich. Damit aber unter Ihrer guten, von dem Gedankensflusse niemals angegriffener Herr Doff seine Gemüthsregung hat, will ich ihm nur gestehen, daß unser Chef sowohl als ich eine Soirée bei dem Schah von Persien mitmachen, der heute Abend per Luftballon hier durchzieht.“

„Nun bin ich überzeugt davon“, schloß der Volontär, auf den Scherz eingehend, mit ernster Miene die Unterhaltung. „Doff war während der nächsten Stunden außerordentlich aufgeregt.“

„Das ist aber schade!“ fiel Lucie ein. „Wie werden Sie das nur mit Ihrem Gewissen ausmachen.“

„Er macht keine Sache ganz vorzüglich. Weinake ist er werth, Walther's Bekanntheit zu machen“, dachte Lucie. „Sie werden gehen müssen, es wird Zeit“, flüsterete ihr Theophil zu, als es nahe an halb Zehn war.“

„Ich dachte nur, August mußte ihm nämlich heute früh zwei Billest für die Friedrich-Wilhelmstadt holen. Es hätte ja sein können, daß er mit seiner Mama — weil es diesmal zwei Plätze sind.“

Lucie achtete nicht darauf. Während sie sich mit Gewalt zwang, ruhig zu erscheinen, fühlte sie, wie ihr Gesicht zu erbläuen begann und wie die Empfindung einer ihr angethanen Beleidigung sich ihrer bemächtigte.

„Fräulein, nun ist's aber Zeit“, raunte Theophil ihr abermals zu. Sie hörte die Worte nur dunkel, nicht auf's Neue und klappete mechanisch die Bücher zu. Einige Augenblicke überlegte sie, was sie thun solle.“

„Fräulein geht schon? Ach was!“ warf Knispel ein, der noch immer am Tische stand und Luciens Staat längst bewundert hatte. „Davon weiß ich ja gar nichts. Wertwürdig“, fuhr er fort.“

„Wissen Sie vielleicht, wo sie wohnt?“ „S ist sogar ziemlich weit von hier.“

„Nun? Wird es Ihnen so schwer, das Hinderniß einzugehen?“ sagte er, während er sie schart musterte.“

erbitung, die man einem Theaterhabitus gegenüber bereit hat, dessen Garderobengeld man bereits schätzen gelernt hat.

„Nur ein Derr und eine Dame“, lautete die Antwort. „Mit einem fleischlicheren Bäckeln betrat er die Loge, war aber sofort unangenehm enttäuscht, als er Lucie nicht vorfand.“

Der dritte Act hatte gerade begonnen. Die Vorgänge auf der Bühne ließen ihn jedoch ziemlich gleichgültig, denn es geschah bereits zum vierten Male, daß er dieselbe Operette sah.

„Es kam nur noch ein Act. Er wollte sich diesen schenken und war schon im Begriff, sich zu erheben, als er unwillkürlich noch einmal die Seite des ersten Ranges freilegte, an welcher er saß.“

„No, Sie auch hier?“ redete ihm Alex sofort an, nachdem er eine höfliche Verbeugung entgegengenommen hatte.

„Ja, ich wollte mir den Kummel auch einmal ansehen“, erwiderte der schöne Julius, ohne sich im Mindesten beeinträchtigt zu zeigen.

„Alex muß gestern Abend von irgend einer Schönen gründlich verfeßt worden sein. Ich war in der Friedrich-Wilhelmstadt und habe ihn höchst mißmüthig in der Loge sitzen sehen.“

„Alex und in welchem waren Sie denn?“ gab er zurück. „So fragt man Leute aus, Herr Doff. Ich war gar nicht im Theater, sondern auf einer Soirée.“

„Theophil, der jetzt erst hörte, warum es sich handelte, lachte trocken auf und fiel ein: „Da haben Sie's wieder!“

„Theophil, der jetzt erst hörte, warum es sich handelte, lachte trocken auf und fiel ein: „Da haben Sie's wieder!“

„Theophil, der jetzt erst hörte, warum es sich handelte, lachte trocken auf und fiel ein: „Da haben Sie's wieder!“

„Theophil, der jetzt erst hörte, warum es sich handelte, lachte trocken auf und fiel ein: „Da haben Sie's wieder!“

„Theophil, der jetzt erst hörte, warum es sich handelte, lachte trocken auf und fiel ein: „Da haben Sie's wieder!“

Ihre Ruhe brachte ihn derartig in Erregung, daß er sich nicht mehr bemessen konnte und so blagte er hervor: „Soll ich Ihnen etwas sagen, Fräulein? Sie wollten nicht kommen.“

„Kommen, Herr Doff? Wie soll ich das verstehen?“ gab sie antwortend überaus zurück. „So viel ich weiß, hatte mich doch Niemand erwartet.“

„Sie irren sich doch, Herr Doff. Ich gehe ebenso gern mit meinem Bruder aus, wenn er sich in Civil befindet.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

Allerlei.

Aus dem Lande der Witternachtssonne. Von den Wundern des Landes, das soeben von deutschen Kaiserpaar bereist wird, weiß ein Leitartikel des „Reichboten“ folgende hübsche Schilderung zu geben:

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

„Die Natur geht in Norwegen über alles gewöhnliche Maß hinaus. Fast den ganzen Winter ist Nacht; fast den ganzen Sommer ist Tag.“

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ein im Nähen erfahrendes junges katholisches Mädchen aus anständiger Familie sucht per 1. August evtl. später Stelle als Stütze der Hausfrau oder Nebenbeschäftigten in einem Hotel. Näheres Kölnstr. 49.

Ein älteres befehrtes Kindermädchen, katholisches, sucht Stelle in besserem Hause. Beste Zeugn. u. Empfeh. vorhanden. Brüdergasse 12.

Ein Mädchen, im Nähen, in d. bürg. Küche u. Hausarb. erfahrl., sucht Stelle für hier oder auswärtig, auch a. Anstalt, Bivatsgasse 4.

Properes starkes Kindermädchen gesucht. Näheres Sternthorbrücke 14.

Ein junges katholisches Mädchen, welches im Bügeln, Haus- u. allen Handarbeiten gut angelehrt ist, sucht leichte Stelle. Auskunft bei Anton Euler in Bestingen.

Haushälterin. Ein Fräulein gesetzten Alters, kath., welches schon längere Jahre einen Haushalt selbstständig geführt, sucht Stelle als Haushälterin. Gute Zeugnisse stehen zur Seite, familiäre Behandlung erwünscht. Franco-Off. u. D. C. 23, an die Exped. des General-Anzeigers.

Verkäuferin

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Verkäuferin für Colonialwaaren-Geschäft oder ähnliche Branche. Auskunft Poststraße 15, 1. Etage.

Mädchen

Properes fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, Kölnstr. 13.

Stundenfrau

gesucht, Dohenzollernstraße 4.

Ein junges Mädchen,

welches die Küche versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 15. August Stelle in besserem Hause. Gest. Offerten unter „Bienen“ an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Mädchen,

22 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht Lehrstelle im Geschäft, gleich welcher Branche. Offerten unter A. M. postlagernd Remagen.

Junges Mädchen,

aus guter Familie, mit best. Refer., sucht Stelle als Verkäufer. gleich welcher Branche. Offerten unter J. W. 21, an die Expedition.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen,

das im Kochen und aller Hausarbeit durchaus erfahren ist, wird zum 15. October in einen kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Boppelderstr. Allee 67.

Dienstmädchen gesucht,

Bornheimerstr. 70.

Ein braves katholisches Mädchen,

für alle häusliche Arbeit gesucht. Näheres G. S. Poppelreuter, Klerikerstr. 12.

Modes.

Selbständige Arbeiterin, welche auch im Verkauf bewandert ist, sucht per sofort oder später Stelle. Offerten unter A. E. 66, an die Expedition des General-Anz.

Properes junge Frau

sucht Arbeit für ganze oder halbe Tage. Näb. Rheinortstr. 21.

\*) Ein bekanntes Parfümerie- und Kosmetik-Geschäft von total-hygienischer Bedeutung.